

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

162 (14.7.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-664857](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-664857)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die in diesem Bezugszeitung und Kosten per Seite 15 Pfg. für 20 Zeilen 20 Pfg.
Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von H. Büttner. Halle: Herr Köhler. Expeditur Könnig, Delmeidestr. 1. Zöbelmann, Bremen Herren G. Schlotte u. M. G. Köhler

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 162.

Oldenburg, Sonnabend, den 14. Juli 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

* Weltlage.

Oldenburg, 14. Juli.

Die anarchistischen Antriebe

werden augenblicklich aller Orten mit vermehrter Mithrigkeit fortgesetzt. Daß auch in Deutschland die Saat der Anarchisten treibt und grünt, ist leider Thatsache, und die öffentlichen Versammlungen, welche jetzt wieder anberaumt sind, zeugen davon, daß nach den letzten Attentaten der Boden für die Propaganda der That, wie sie von den Anarchisten verkündet wird, auch in Deutschland wieder fruchtbarer denn je bearbeitet wird. Solche Versammlungen sind immer gut besucht und was die anarchistischen Disputationsabende betrifft, so finden diese in letzter Zeit stärkeren Zuspruch denn je. Zu einem solchen Disputationsabend, wie er z. B. in Berlin jeden Sonnabend stattfindet, wird folgendermaßen eingeladen: „Freunde, Proletariat, um die Lehren des Anarchismus in möglichst weite Kreise der Volksmassen zu tragen, erscheint zahlreich und nehmet an den Diskussionen teil. Gerade in der gegenwärtigen Periode... muß es jedem Genossen geradezu Bedürfnis sein, dem erhabenen (!) Ziele des Anarchismus immer mehr Raum und Ausbreitung zu verschaffen.“

Auch an Geld scheint es zur Zeit den Anarchisten nicht zu mangeln. Im vorigen Monat (Juni) wurde, wie der „Hamb. Cor.“ mitteilt, die gesammelte Summe für die in Haft befindlichen Genossen nicht aufgebraucht; es verblieb sogar ein Ueberschuß von 200 Mk. Größere Summen kamen im vorigen Monat aus Köln a. Rh., St. Gallen, Danzig, Mannheim, Hanau, Leipzig, Hamburg (Ueberschuß von der Märzfeier 120 Mk.), Chemnitz, Halle, Gruppe Buffalo (103 Mk.), Reichensbach (Niederbadien), Oberfeld, London, Guben. In Deisterreich hatten die Anarchisten sogar so viel Geld, daß sie sich ein zweites Organ zugulegen beschloßen; dieses, „Die Freiheit“ benannt, ist zwar antwortlich worden, aber das Hauptorgan, „Die Zukunft“, erscheint ruhig weiter, wie der „Sozialist“ in Berlin. Das letztere Blatt bemerkt zur Ermordung Carnots: „Diese mit blaffer Kreide auf die Geichichte Frankreichs geschriebene Null ist nun ausgelöscht. ... Unzweifelhaft ist es, nach Kräften den Boden vorzubereiten für den endlichen Sieg des Anarchismus, die Herrschaftlosigkeit, sowohl in wirtschaftlicher, wie aber auch in geistiger Beziehung.“

Eine internationale Abmachung gegen das freche anarchistische Gerede scheint nicht zustande zu kommen. Nach einer Mitteilung der Wiener „Neuen Freien Presse“ sollen ebensowenig die Kabinette von Wien und Berlin wie auch die schweizerische Bundesregierung geneigt sein, einer solchen Abmachung beizutreten. Man glaubt, daß die bestehenden Gesetze genügen. Das deutsche Reich hat z. B. seit Jahren ein sehr strenges Dynamitgesetz, auch andere Staaten haben gerade für Dynamitverbrechen verstärkte Strafverordnungen, von denen besonders die in Frankreich bestehenden durch ihre Strenge sich auszeichnen. Man glaubt in Paris aber — und mit Recht — mit dieser allein nicht auszukommen, um dem Anarchismus wirksam entgegenzutreten zu können, und hat deshalb, wie schon gemeldet, in der französischen Deputiertenkammer damit begonnen, neue gesetzgeberische Maßnahmen gegen den Anarchismus zu ergreifen. Der ausgearbeitete Anarchistengesetzentwurf, den wir kürzlich in seinen Hauptbestimmungen mitteilen, hat inzwischen im Kammerauschuß unter Zustimmung des Justizministers Guérin übrigens eine etwas veränderte Fassung erhalten. Namentlich weichen die Artikel 3 und 5 von dem Entwurfe der Regierung ab und lauten jetzt folgendermaßen:

„Die Zufahrtstrafe der Delegation kann überdies über die Individuen verhängt werden, welche auf Grund der Art. 1 und 2 des vorliegenden Gesetzes zu einer höheren Strafe als ein Jahr Gefängnis verurteilt worden sind, oder die schon zuvor entweder eine Verurteilung zu drei Monaten Gefängnis wegen der in den genannten Artikeln aufgeführten Handlungen oder eine Verurteilung zu Zwangsarbeit, Zuchthaus oder zu mehr als drei Monaten Gefängnis wegen eines gemeinen Verbrechens aufzuweisen haben. — In den von dem vorliegenden Gesetze vorgesehenen Fällen, sowie in allen denen, in welchen die inkrimirierte Handlung einen anarchistischen Charakter trägt, können die Gerichtshöfe und Gerichte ganz oder teilweise die Verhaftung der Verhafteten verbieten. Jede Uebertretung dieses Verbots wird in Gemäßheit der Vorschriften der Art. 42 und 49 des Strafgesetzes vom 29. Juli 1881 verurteilt und mit Gefängnis von sechs Tagen bis zu einem Monat und einer Buße von 1000 bis 10,000 Frs. bestraft. In gleicher Weise werden verfolgt und bestraft alle Veröffentlichungen oder

Entfaltungen von Dokumenten oder Akten des Verfassens, die in Art. 38 des Gesetzes vom 29. Juli 1881 aufgeführt sind.“

Auch Artikel 2 wurde gänzlich geändert. Während der Text der Regierungsvorlage einfach von der anarchistischen Propaganda spricht und diese nur durch die „Ausreizung zu Attentaten gegen die Personen oder das Eigentum“ kennzeichnet, geht derjenige des Ausschusses näher auf das Vergehen ein. Danach soll jede Person, welche überwiegen ist, durch Ausreizung oder durch Verherrlichung der im Artikel 1 angeordneten Vergehen oder Verbrechen eine oder mehrere Personen zu Mord, Brandlegung, Raub verleitet zu haben, mit 3 Monaten bis zu 2 Jahren Gefängnis und zu 100 bis 2000 Frs. Buße verurteilt werden.

Dynamit und neuerdings der Dolch, — das sind die furchtbaren, heimtückischen Mordwaffen der Anarchisten. Die strengsten Strafbestimmungen sind deshalb gegen die Attentäter und ihre Helfershelfer am Plage und jedes Mittel muß seitens des Staates gehandhabt werden können, welches denselben zur Abwehr gegen die anarchistischen Mordtaten und ihren Anhang zur Verfügung steht. Auf die Bahndiebe der Anarchisten, die bekanntlich von der Befreiung aller Menschen auf der Erde, von einer allgemeinen Völkerrfreiheit publizieren, die durch blutigen Mord errungen werden soll, — auf diese Bahndiebe wollen wir nicht weiter eingehen, denn gegen den Wahnsinn predigt man vergebens.

Der Mihilistenfang in Petersburg.

Wir haben gestern bereits in einer telegraphischen Meldung aus Berlin über den neuesten wichtigen Mihilistenfang berichtet, welcher dieser Tage der Petersburger Polizei geglückt ist. Dem „Berl.-Tagebl.“ werden darüber von seinem Petersburger Korrespondenten folgende weitere Einzelheiten mit dem Bemerkenswerten berichtet, daß „die Nachrichten aus zuverlässigster Quelle stammen, jedoch er für ihre Nichtigkeit absolut bürgen könne.“ Die betreffende Petersburger Meldung lautet:

In der Kirpitschnaja in St. Petersburg wurde ein polnischer Student, Lehrer bei den Kindern einer hochgestellten Dame, auf welchen, gelegentlich anderer kürzlich vorgenommenen Verhaftungen, Verdacht gefallen war, verhaftet, nachdem eine während seiner Abwesenheit in seiner Wohnung abgehaltene Hausdurchsuchung das Vorhandensein einer Bombe englischen Materials und des dazu gehörigen Sprengstoffes ergeben hatte. In der Wohnung wurden ferner ein anderer Student und dessen Schwester, auf welche die Polizei schon längst schandete, gefunden und verhaftet. Die jetzt aufgefundenen Bombe ist die dritte aus England nach hier gefandte, von der Polizei gefundene und beschlagnahmt. Nach der vierten — nach der Meldung der Londoner Polizei wurden nämlich aus London vier Bomben nebst Sprengstoff nach Petersburg befördert — sucht die Polizei eifrig.

Die Verhafteten wurden nach der Festung Schlüsselburg gebracht. Hier befindet sich auch die Mehrzahl der früher Verhafteten. Die Untersuchung wird sehr geheim betrieben. Dieselbe hat zur Evidenz ergeben, daß ein Anschlag auf das Leben des Zaren für verschiedene Gelegenheiten vorgesehen war. Auch bei Vork befürchtete man eine neue Katastrophe bei der Einfahrt der Züge und der Einweihung der Erloerelabelle. Dank dem umsichtigen und rücksichtslosen Eingreifen General Tscherewinski wurde jedoch einem etwaigen Unglück rechtzeitig vorgebeugt. Hier ist Generalleutnant v. Wahl unermüdet und mit Erfolg thätig, so daß die nihilistischen Drohungen, die bevorstehenden Festlichkeiten würden furchtlich enden, gewiss nur leere Drohungen bleiben werden.

In dem Streite zwischen China und Japan

wegen Korea's ist bis zur Stunde das Feuer der Unstetigkeit eines Krieges, noch immer glückselig verheilt worden. Im übrigen lauten die letzten Nachrichten über Korea widersprechend. Während es nach der einen Lesart den Bemühungen Englands gelungen sein soll, den foranischen Konflikt durch Vergleich bereits vollständig zu schlichten, heißt es von anderer Seite wieder, daß Englands freundschaftliche Einmischung infolge der unangenehm Haltung Chinas sowohl als Japans erfolglos geblieben sei. Die Vorstellung der Mächte wegen Zurückziehung der Truppen aus Korea hat Japan bisher nicht beantwortet. Dabei wacht Rußland fortgesetzt mit Argusaugen über jede Bewegung Chinas und Japans, denn durch die Vorgänge in Korea werden die Interessen des Japansreiches in jenen Gebieten bekanntlich nahe berührt. Ob ein blutiger Konflikt im äußersten Osten sich verhalten läßt, ist daher noch immer nicht zu sagen. Der Säbel steht dort bekanntlich loyler in der Scheide, als bei uns in Europa.

Der große Eisenbahnstreik in Amerika

ist — den neuesten Meldungen aus New-York zufolge — nunmehr offiziell als beendet erklärt worden und in die Streitgebiete, in denen der Aufruhr so gefährlich tobte, kehrt wieder die Ruhe eines geordneten werthfähigen Lebens ein. Alle Eisenbahnen, Hochbahnen und gewöhnliche, fahren jetzt ungehindert in die Viehhöfe ein. Der Präsident Cleveland hatte zuvor bei einer Besprechung mit den Führern der streikenden Arbeiter die Zusicherung gegeben, er werde eine besondere Kommission mit der Erhebung einer Enquete über den Streik betrauen, falls die Arbeiterführer versuchen würden, die Ordnung wiederherzustellen. Das ist geschehen; die Ruhe ist wiederhergestellt, nachdem der Mob sich ausgetobt.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juli.

— Der deutsch-spanische Zollkrieg, dessen Ende nunmehr gar nicht abzusehen ist, wird von beiden Seiten mit der äussersten Strenge geführt. Die spanischen Zollbehörden bestehen durchaus auf formalistisch beglaubigten Ursprungszeugnissen. Die spanischen Konsulate im deutschen Reich verlangen für jede Beglaubigung, die sie aufstellen, 5 Petasas gleich 4.07 Mk. Auch die deutschen Zollbehörden verlangen einen genauen Ursprungsnachweis für alle Waren, für die ein Zollausschlag erhoben wird. Die Handelsbeziehungen zwischen Spanien und Deutschland sind seit Beginn des Zollkrieges beträchtlich zurückgegangen und dürften jetzt, da dieser Zustand in absehbarer Zeit nicht aufhören kann, noch einen stärkeren Rückgang erfahren. Den Hauptvorteil davon hat Italien, soweit auf spanischer Seite insbesondere Wein und Seidenfrüchte in Betracht kommen.

— Der Dank Bennigsen's. Herr v. Bennigsen veröffentlicht folgende Dankesfundgebung:

„Zu meinem 70. Geburtstag habe ich von nah und fern so viele hochherzliche und ehrenvolle Beweise von Teilnahme, Anerkennung und Freundschaft erhalten, daß die Erinnerung daran von mir und meiner Familie in unaussprechlicher Dankbarkeit beinahe bleiben wird.“

Zu meinem aufrichtigen Bedauern ist es mir bei der überaus großen Zahl von erhaltenen Telegrammen und Briefen nicht möglich, jedem, wie ich wünschte, einzeln zu antworten und zu danken. Ich bitte daher, mir zu gestatten, dem Gesühle herzlichsten und lebhaftesten Dankes hierdurch öffentlichen Ausdruck zu geben. Hannover, den 13. Juli 1894.

H. v. Bennigsen.

— Der Vorstand der freijünglichen Volkspartei in Berlin hat sich nach Vorchrift der grundlegenden Satzungen jetzt gesammelt. Abg. Dr. Hermes ist zum Vorsitzenden, Stadt. Kreitzing zum Stellvertreter gewählt worden. Ein Berliner Parteitag soll am 30. August zur Besprechung des Parteiprogramms abgehalten werden.

— Von der Nordlandsreise des Kaiserpaars. Der Kaiser und die Kaiserin, welche am Donnerstag von Mundal aus die Reise nach Bergen fortsetzten, sind dort abends eingetroffen und vom Konsul Mohr, sowie den Spitzen der Behörden empfangen worden. Heute, Sonnabend, früh soll die Reise nach Drontheim fortgesetzt werden, wo man morgen früh die Ankunft des Kaiserpaars erwartet.

— Der Fürst und die Fürstin Bismarck haben sich gestern in einem Sonderzuge nach Schönhausen begeben und sind dort wohlbehalten eingetroffen. Von Schönhausen erfolgt in einigen Tagen die Ueberfiedelung nach Varzin. Ueber die Länge des Aufenthaltes daselbst steht nichts fest, da es den Wohnheiten des Fürsten nicht entspricht, sich durch derartige Vorentscheidungen zu beschränken; er geht, so lange in Varzin zu bleiben, als es ihm dort gefällt und sein Gesundheitszustand es ratsam erscheinen läßt.

Ausland.

Frankreich. Am Donnerstag Abend liefen in Paris allerlei Attentatsgerüchte um; man sprach von einem Mordanschlag gegen den Präsidenten der Republik, von einem Bombenfund im Palais Bourbon und dergleichen. Alle diese Gerüchte sind darauf zurückzuführen, daß die Pariser Polizei am Donnerstag wieder eine Anarchistenjagd veranstaltete und 27 Verdächtige, zumeist Landstreicher, verhaftete. Es ist noch fraglich, ob diese überhaupt Anarchisten sind. Größeres Aufsehen erregt die Verhaftung des Pfarrers von Saint Leonard, der öffentlich die Mordthat Celerios gut hieß. (!) Camille Perier überlebte gestern nach dem Chlysé, nachdem Frau Carnot eine Wohnung in der Avenue Alma in Paris bezogen hat.

— Aus Paris, 13. Juli, wird uns noch telegraphisch gemeldet:

Nach einer hier aus London eingetroffenen Mitteilung der dortigen Polizeibehörde sollen mehrere Anarchisten aus England nach Frankreich überflücht sein, um ein Dynamitentat gegen das Elysée-Palais auszuführen. Weiter heißt es in dem englischen Bericht, daß die Anarchisten sechs Bomben nach Frankreich bringen wollen, welche dazu bestimmt sein sollen, das Elysée, das Senatsgebäude und das Ministerium des Innern in die Luft zu sprengen. Infolge dieser Mitteilungen haben die französischen Polizeibehörden die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Auf sämtlichen hiesigen Bahnhöfen werden alle Gepäckstücke geöffnet und im Zollbureau untersucht. Jede in der Nähe öffentlicher Gebäude sich aufhaltende zweifelhafte Person wird sofort nach dem Polizeibureau gebracht; alle in der Umgebung öffentlicher Gebäude befindlichen Wächterposten sind bedeutend verstärkt worden.

— Etwas vorichtig dürfte wohl folgende Meldung aus Paris anzunehmen sein: Der Polizeipräsident gehen täglich Briefe von bekannten Anarchisten zu, in denen dieselben erklären, daß sie ihre Utopien aufgeben. In der Präfektur ist man der Ansicht, daß diese Briefe durch die Haltung der Kammer, in der die Umahme der von der Regierung vorgezeichneten strengen Maßregeln wahrscheinlich ist, hervorgerufen sind.

Belgien. Die Brüsseler Blätter von gestern Abend veröffentlichten ein Gerücht, wonach die Polizei am Donnerstag einen Menschen verhaftete, der verdächtig ist, das Feuer im Sommertheater Palais d'Été angelegt zu haben. Er war bei seiner Verhaftung betrunken und hatte einen von einer Anarchistengruppe unterzeichneten Brief bei sich, worin er als der bezeichnet wird, der auch das Scala-Theater in Brüssel in die Luft sprengen soll. Er ist ein vom Palais d'Été entlassener Arbeiter, der jetzt in einer im Kellergehöf des Palais d'Été befindlichen Eisfabrik beschäftigt ist. Für die während des Brandes erfolgte Explosion ist noch keine Erklärung gefunden, da die Untersuchung ergab, daß die Dampfmaschinen der Eisfabrik unbeschädigt sind.

Spanien. In Barcelona wurde der Anarchist Salvador, welcher seiner Zeit das Bombentatent im Liceo-Theater vollführte, zum Tode durch die Garotte verurteilt. Es ist kein Zwischenfall vorgekommen.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

HTB. Prag, 14. Juli. Die Polizei verhaftete einen der anarchistischen Partei angehörigen Arbeiter, welcher seit längerer Zeit aus den böhmischen Steintüchern bei Königsaal größere Mengen Dynamit gestohlen haben soll.

Paris, 14. Juli. Caserio hat jeden Verteidiger abgelehnt, trotzdem wird der Honorer Gerichtshof den von der Familie Caserios vorgeschlagenen Verteidiger, den Mailänder Rechtsanwalt Brodeur, zulassen.

BTB. Madrid, 14. Juli. Es werden mehrere Schiffbrüche infolge des Orkans von Borneo gemeldet; 17 Personen sollen ertrunken sein.

HTB. London, 14. Juli. Das gestern hier stattgehabte Meeting, bei welchem 400,000 Grubenarbeiter Schottlands vertreten waren, nahm eine Resolution an, nach welcher alle Grubenarbeiter Englands wöchentlich einen Schilling zahlen sollen, um die Streikenden in Schottland zu unterstützen. Unter diesen Umständen glaubt man, daß der Ausstand noch lange dauern werde.

BTB. Sofia, 14. Juli. Der „Agence Balkanique“ zufolge wird von gut unterrichteten Kreisen berichtet, daß die Entscheidung der Regierung, die gegenwärtige Solbranje aufzulösen, endgültig getroffen sei. Die Wahlen finden in den ersten Tagen des September statt.

BTB. Sacramento, 14. Juli. Der Belagerungszustand ist proklamiert. Die Streikenden schoßen auf die Soldaten, welche das Feuer erwiderten, zwei Ausländische töteten und sechs derselben verwundet.

BTB. Chicago, 14. Juli. Die Streikenden erklärten, den Schiedsrichter annehmen zu wollen und verlangten ihre allgemeine Wiederinstellung.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft sich dem Vorbehalt, daß die Originalberichte für nur mit genauer Quellenangabe gefaßt. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizulassen.

Oldenburg, 14. Juli.

Folgende Veränderungen im Zollfache sind getroffen worden: Der berittene Grenzaußwärtiger Knechtens kommt mit dem 1. August nach Neuend an Stelle des dort verunglückten Grenzaußwärtiger Spedmann. Auf Probobienitz wird in Bursbabe angestellt der Sergeant Müller der 1. Kompanie unseres Infanterie-Regimentes. In den Rubensstand treten auf Ansuchen der Steuerinspektor Schröder-Wilshausen am 1. August, der Haupt-Zollamtsdiener Thielpape mit dem 1. November d. J.

*** 50. Bundes-Sängersfest der vereinigten Norddeutschen Liedertafeln in Oldenburg.** Die großen Sängersfeste leiden oft darunter, daß der Gesangchor zu unregelmäßig zusammengestellt ist, weil naturgemäß sich nicht aus allen Stimmen der einzelnen Liedertafeln die annähernd gleiche Anzahl Mitglieder zur Teilnahme bereit findet. In dieser Beziehung ist das bevorstehende Sängersfest vom Glück recht begünstigt. So weit sich die Sache bis jetzt

übersehen läßt, werden ausschließlich der Mitglieder unseres „Liedertafel“, welcher 92 Sänger stellt, 143 I. Tenöre und von den anderen Stimmen eine entsprechende Anzahl (140–160) in den Konzerten mitwirken, eine Zusammenfügung des Chors, welche kaum zu wünschen übrig läßt und für das Gelingen des gefanglichen Teiles des Festes wohl Gewähr bieten dürfte. Das Interesse an Konzerte wird für die Gesamtheit wohl dadurch erhöht, daß eine größere Anzahl der Herren, deren Kompositionen gesungen werden, den Chor beim Vortrage der von ihnen komponierten Lieder und Gesänge selbst dirigieren werden und zwar dürfen zur Teilnahme am Feste die Herren Symphoniedirektor Schulz aus Braunschweig, Musikdirektor Schrader aus Braunschweig, Professor Krug aus Hamburg, Musikdirektor Spielter aus Bremerhaven und Domorganist Mößler aus Bremen bestimmt erwartet werden.

**** Der Festwagen** im Sängersfest am Sonntag, den 22. Juli, ist 6 Mr. lang und 5 Mr. hoch und wird dem Zuge ein besonderes charakteristisches Gepräge verleihen. Er ist ein kleines Meisterwerk und scheint aus Bronze hergestellt zu sein. Auf hoher Estrade steht auf demselben der Bannerträger mit seinen Fahnenjüngern. Das Bundesbanner ist so schwer, daß eine eigene Vorrichtung getroffen ist, dem Träger desselben das lange Tragen zu ermöglichen. Dem Bannerträger gegenüber erhebt sich eine große Pyra, von frischem Grün und Blumen umgeben. Vier junge Damen, natürlich in leiblicher Tracht, stehen in der Nähe derselben. Vor dem Festwagen, der von 4 Pferden gezogen wird, befinden sich Delphine, auf deren einem Arion, die Zither schlagend, sitzt.

-x- Militärisches. Bekanntlich sollen auch bei unserem Infanterieevent während der diesjährigen Herbstübungen des Abfahrts lundige Meister der Infanterie zu einer 20tägigen Übung eingezogen werden, welche denselben als eine von ihnen im Meisterverhältnis abzuübende Übung angesehen wird. Ueber die Art des von den Mannschaften mitzubringenden Rades — Neberrad mit Aufgummireifen — haben wir bereits berichtet; jetzt werden auch über die beiführende Verbindung der Abfahrer im allgemeinen von der Heeresverwaltung einige Mitteilungen gemacht. Auf dem Marsche sollen die Abfahrer zur Verbindung zwischen einzelnen Gliedern der Marschspiderung, bei den Vorposten zur Uebermittlung von Meldungen zwischen einzelnen Gliedern der Vorposten und im Quartier zu jeder Art des Ordnungsdienstes zwischen allen Dienststellen, die nicht beständig über Kavallerie-Ordnungen verfügen, verwendet werden. Besonders nützlich sollen sich die Fahrer im Melais-Gruppendienst erweisen, bei dem sie insbesondere die ohnehin stark in Anspruch genommene Kavallerie wesentlich entlasten. In Festungen haben die Abfahrer den Melaidienst vollständig zu übernehmen und die Kavallerie zu ersetzen.

*** Die diesjährige Sommer-Central-Anschuß-Sitzung der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft** findet am Montag, den 20. August, nachmittags 3 Uhr, in Wenken's Hotel in Delmenhorst statt. Die Tagesordnung ist folgende:

1) Aufnahme zweifelhafter Vereine: a) Bienenzuchtverein, b) Verein zur Verbesserung der Münsterländischen Pferdezücht für die Heister Beckia, Cloppenburg, Friesoythe und Wilshausen. 2) Rechnungsablage pro 1893. (Zurücksetzung des Kaufs.) 3) Vortrag über Herrn Geh. Rat, Professor Dr. Maerker aus Halle über das Thema: „Welche Maßregeln der intensiven Landwirtschaft auf dem Gebiete der Düngung und Fütterung werden in der nächsten Zeit, trotz der schlechten Lage der Landwirtschaft, ihre Berechtigung behalten?“ 4) Wahl des Orts der nächstjährigen Sommer-Central-Anschuß-Sitzung und Generalversammlung. 5) Bericht über die Beschaffung der 8. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin, erstattet vom Generalsekretär. 6. Bericht der Kommission zur Neugestaltung des chemischen Laboratoriums. General-Versammlung am Dienstag, den 21. August, vorm. 11 Uhr, in Delmenhorst, Tierchaulplatz (Schützenhof). Tagesordnung: 1) Jahresbericht erstattet vom Generalsekretär. 2) Vortrag des Herrn Detken.

Pr o g r a m m der Central-Anschuß-Sitzung und General-Versammlung der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft am 20. und 21. August 1894 in Delmenhorst.

August 20: Anfuhr und Empfang der Delegierten in Gruppenbüren um 8 Uhr 51 Min. morgens. — Exkursion: Abfahrt von dort nach dem Hasbruch, Anfuhr daselbst 9 1/2 Uhr. — Besichtigung des Hasbruchs. — Frühstück bei der Jagdhütte daselbst. — Abfahrt um etwa 11 1/2 Uhr über Falkenburg nach Ganderkesee. — Dann über Holzstump, Schlutter nach Delmenhorst. — Anfuhr daselbst etwa 1 1/2 Uhr. — Absteigequartier beim Gastwirt Braue. — Um 3 Uhr Central-Anschuß-Sitzung in Wenken's Hotel. — Um 7 Uhr Festessen in Braue's Hotel. — Abends gefellige Zusammenkunft in Wenken's Hotel. — Konzert.

August 21: morgens 8 Uhr Eröffnung der Tierchau für den Amtsbezirk Delmenhorst auf dem Schützenhofe. — 11 Uhr Generalversammlung. — Um 1 Uhr Festessen. — Nachmittags Konzert. — 3 Uhr Prämienverteilung. — 5 Uhr Verlosung. — Abends Ball.

W. Aus dem Reichsversicherungsamt. Der Landarbeiter Dank war an einem der übermäßig heißen Tage im August 1892 mit mehreren anderen Arbeitern auf dem Felde mit Weizenmähen beschäftigt. Infolge eines Hitzschlages sank er plötzlich zu Boden, erhob sich aber sofort wieder, daß er allein nach Hause zu gehen und den nächsten Tag die Arbeit wieder aufzunehmen imstande war. Jedoch lagte er seinen Mitarbeitern von da an öfter über Schwindel, Kopfschmerz u. s. w. Im August 1893 ist er dann verstorben. Seine Witwe behauptet, daß sein Tod in ursächlichem Zusammenhang mit jenem Unfall stehe, da ihr Mann bis dahin völlig gesund gewesen sei, von jenem Tage ab aber gekränkelt habe und in der Arbeitsfähigkeit geschwächt gewesen sei. Ihr Antrag auf Gewährung der Hinterbliebenrente wurde von der Oldenburgischen land- und forstwirtschaftlichen Berufs-genossenschaft jedoch auf Grund eines Gutachtens des medizinischen Sachverständigen abgelehnt. Der Arzt bekundete nämlich, daß D. an einer Gehirnerkrankung verstorben sei, deren Ursache nicht ermittelt sei; vielmehr rühre sie von übermäßigem Alkoholgenuß her. Jedoch sei ein ursächlicher Zusammenhang

mit jenem Hitzschlag nicht anzunehmen; derselbe könne wohl das bestehende Gehirnleiden verschlimmert haben, nicht aber noch nach Jahresfrist eine tödliche Wirkung äußern. Gleich der Berufs-genossenschaft wies auch das Schiedsgericht zu Oldenburg den Anspruch der Klägerin auf deren Verneinung ab. Die Witwe D. ergriff darauf das Rechtsmittel des Rekurses, zu dessen Begründung sie wiederholt geltend machte, daß ihr Mann erst nach dem erlittenen Unfall angefangen habe zu fränkeln, daß er erst von da ab über Schwindel k. gelagte habe. Daraus gehe doch hervor, daß die Gehirnerkrankung infolge jenes Unfalls entstanden und daß deshalb die beantragte Rente zu zahlen sei. — Das Reichsversicherungsamt erachtete jedoch einen Zusammenhang zwischen dem Unfall und dem Tode nach Lage der Sache nicht für erwiesen und wies unter dem 9. Juli c. den Rekurs zurück.

*** In Bezug auf die Verlegung der Dchtm-Mündung** worüber schon im vergangenen Jahre berichtet wurde, wird dem „Sted. B.“ aus Altenesch geschrieben: Schon im vorigen Jahre wendeten sich mehrere Dchtmer Interessenten an das Großherzogliche Staatsministerium in Sachen einer angeleglich geplanten Verlegung der Dchtm-Mündung. Damals ging durch die Blätter die besprechende Nachricht, daß die Mündung bestche, die Mündung des Dchtm-Flusses, welche sich bei Lemwerder befindet, weiter aufwärts, etwa der Moorloker Kirche gegenüber, zu verlegen. Sodann solle die Dchtm durch eine Schleufe von der Weier abge-schlossen werden, um das Einlaufen von Flußwasser in die Dchtm nötigenfalls zu verhindern und somit den Flußstrom nach Bremen zu verstärken. Die Dchtmer Interessenten fühlten sich, weil in ihren Interessen bedroht, sehr beunruhigt. Da sie annehmen durften, daß seitens Bremens dahin zielende Bestrebungen eingeleitet seien, wendeten sie sich mit einem Gesuch an das Großherzogl. Staatsministerium, indem sie ausfühten, daß durch die Weierkorrektur den Interessenten schon so wie zu großer Schaden zugefügt worden sei, da die tiefer ablaufende Ebbe das Grundwasser dertahen senkte, daß in den letzten Jahren sowohl die Binnen- als Außenbeichsäbänder kein Wasser hatten. Auch durch den von der Bremer Behörde auf dem Dchtmer Sande angelegten Leidamm sei bevriert worden, daß das fruchtbringende Oberwasser der Weier, das sich sonst im Winter oder Frühling bei Hochwasser über die Außenbeichsäbänder ergebe, zurückgehalten würde. Durch die Verlegung der Dchtmmündung würde die Schifffahrt beeinträchtigt, auch würde das von Delmenhorster Fabriken in die Delme abgelassene Wasser das Wasser der Dchtm sehr verunreinigen, da die Flut dann nicht mehr dieses Wasser zurück-zubringen vermöge. So könnten durch schlechtes Wasser leicht Krankheiten unter Menschen und Vieh entstehen. Obwohl den Interessenten darauf der Bescheid gegeben wurde, daß über ein solches Projekt noch nicht verhandelt sei, bringt die „Weierzeitung“ vom 10. Juli (Worger-Ausgabe) in ihrem 7. Jahresbericht der Deputation für die Unterweierkorrektur die Nachricht, daß „die bei Belegat gleichzeitig erfolgte Vereinigung der Dchtm und Delm mit der Weier ungünstig sei für die Flutentwidelung auf der Weier oberhalb Belegat. Die Flutentwidelung würde verbessert werden können, wenn eine Verlegung der Dchtm-Mündung nach oben stattfände. Ein Projekt für eine derartige Verlegung ist ausgearbeitet, auch sind die erforderlichen Verhandlungen eingeleitet, um festzustellen, ob und welche Schwierigkeiten einer Verlegung der Dchtmmündung sich entgegenstellen.“ Diese Nachricht wird gewiß neue Beunruhigung hervorruhen.

*** Auf sehr praktische Art und Weise** wissen sich unsere Marschhüne manchmal die Langeweile zu betreiben. Die Anfertigung „echter Meisterstücke“ ist in den Kaminen zu einer eigenen Industrie geworden, die von vielen jener Soldaten eifrig betrieben wird, die im bevorstehenden Herbst wieder nach „Muttern“ ab-dampfen können. Diese echten Meisterstücke werden nur aus Bestandteilen hergestellt, die beim Militär selbst gebraucht werden. Der Marschhüne verfährt sich zunächst einen Labetopf von alten Weibehren. Sodann werden aus der Bataillons-Schulpmacherwerkstatt Leberabfälle verwendet, die in kleine vieredrige Stücken geschnitten und in der Mitte mit einem Loch versehen werden. Diese Leberstücken werden alsdann unter Anwendung von Klebstoff auf den Labetopf gezogen, bis dieser voll ist. Nun wird das Ganze einige Tage getrocknet, bis es feinstaubig geworden, um dann mittels Hobels zu dem eigentlichen Stod herauszubekommen zu werden. Dieser wird dann poliert und erhält das bekannte glänzende Aussehen. Die Anfertigung dieser Stöde erfordert viel Mühe, weshalb sie auch recht teuer sind. — Auch werden von den Soldaten Holzschmiedereien, z. B. Rahmen zu den Meisterbildern, angefertigt.

-x- Ein heiteres Geschiehtchen wird uns wie folgt berichtet: In einer hiesigen Restauration fand am vorgestrigen Sonntag mit mehreren Bekannten gemütlich beim Glase Bier ein Amerikaner namens A., der vor etwa zwölf Jahren von Stedingen nach seiner Zeit so gelobten Lande der Freiheit ausgewandert war. Gerade hatte man als Gesprächssthema die jetzt so häufig und oft unter den romantischsten Umständen in Scene gesetzten Eheheirathungsprozesse auf's Tapet gesetzt, als ein Oldenburger, eine hämmige, vierhüdrige Gestalt das Lokal betrat und sich an einen der leeren Tische setzte. Kaum hatte derselbe den Amerikaner bemerkt, als sich seiner eine merkwürdige Unruhe zu bemächtigen schien. Sein Gesicht begann sich blutrot zu färben, seine Hände fingen zu zittern an und plötzlich schoß er mit wenigen Schritten auf den Fremden los und verkehrte ihm zwei laut schallende Ohrpeigen, indem er einige unartikulierte Laute ausstieß. Die Bekannten des Amerikaners waren natürlich ob dieses Treibens des Mannes so verblüfft, daß sie gar nicht daran dachten, ihrem Freunde Hilfe zu leisten. Nur der Wirt eilte zur Stelle und stellte den sonderbaren Schläger, der bereits ruhig wieder seinen Platz eingenommen hatte, zur Rede. Ausig und gelassen, jedoch unverschämte Mut in den Gebärden, brach dieser in die Worte aus: „De Reel hätt mi vor zwölf Jahren mit Iru anfaucht, und dat heit ik em nich wieder vergäten; de beiden Muschell'n sind'n Brov' darvan, wie ik's em Iphodwies to verhanden heit!“ — Diese Entschuldigun-klang lo überzeugend und komisch, daß sämtliche Gäste konvulsivische Lachsalben erlösen ließen und man dem föplichlich starken, aber doch armen Pantoffelschuh kein brüdes Aufreihen gern vergab. Der Amerikaner und der „Gehedete!“ aber, die hier auf so sonderbare Weise ihre alte Bekanntschaft erneuert hatten, haben nachher noch manches Glas auf die leider zu früh entschwundene Junggesellenzeit geleert.

-pp- Unfälle. Beim Baden in der unteren Hunte sog sich gestern ein Knabe lebensgefährliche Verletzungen zu. Derselbe wollte einen Kopfsprung in den Fluß machen, wobei er auf einen im Wasser befindlichen Pfahl stieß. Auf seine

Hilferufe kamen seine Kameraden herbei, die ihn an's Ufer zogen, wo er fast betäubungslos längere Zeit liegen blieb. Er hatte in der Seite eine große tiefe Wunde, die stark blutete. Der Vater des schwerverletzten Knaben wurde benachrichtigt. Derselbe kam und legte ihm einen Notverband an und brachte ihn zum Arzt. — Ein bedauerlicher Unfall stieß einen jungen Mann zu, der gestern Abend mit einem Floß eine Raze fortzuführen wollte, die seinen Eltern verschwendlich käuflich geblieben hatte. Er wartete auf das Tier und hatte unvorsichtigerweise die linke Hand auf den Lauf gelegt. Plötzlich ging der Schuß los; die Ladung riß ihm den Mittelfinger von der linken Hand beinahe ganz weg. Der Verletzte begab sich sofort zum Arzt, der ihm einen Verband anlegte. Dann mußte er ins Hospital. — Gestern Abend geriet der Lehrling des Kupfer schmieds F. mit dem Arm in eine Maschine, wodurch er sich eine bedeutende Verletzung zuzog. Der Verwundete wurde sofort ins Hospital gebracht.

Westerfecht, 13. Juli. Der hiesige Schützenverein feiert am 29. und 30. d. Mts. das Jubelfest seines 50jährigen Bestehens, zu welchem Schützen und Schützenfreunde von nah und fern seitens des Festkomitees eingeladen sind. Anlässlich dieser Jubelfeier soll auch eine Festsetzung herausgegeben werden. Die Festordnung lautet folgendermaßen: Am Tage vor dem Feste, nachmittags 5 Uhr, Ausmarsch der Schützen nach dem Festplatz, wofelbst Konzert stattfindet. Am 1. Festtage: morgens um 6 Uhr: Reveille; um 7 Uhr: Völlerschüsse; nachmittags 12 1/2 Uhr: Versammlung und Aufstellung der Schützen auf dem Marktplatz; Abholen der Fahne; 12 1/2 Uhr: Begrüßung der fremden Schützen, Abholen des Königs, Begrüßung desselben, Ansprache des Hauptmanns; 1 Uhr: Ordnung des Festzuges; 1 1/2 Uhr: Marsch zum Festplatz; 2 Uhr: Festrede dafelbst; hierauf Konzert und Kommerz in der Rotunde; 2 1/2 Uhr: Beginn des Schießens, Vogel schießen der Knaben; Volksbelustigungen; Ball in den 3 festlich geschmückten Zelt; abends: großes Brillant-Feuerverwerk und bengalische Beleuchtung. — (Das Konzert wird ausgeführt vom Trompeterkorps des Oben. Dragonerregiments.) — Am 2. Festtage: morgens 7 Uhr: Völlerschüsse; 9 Uhr: Aufstellung und Abmarsch der Schützen nach dem Festplatz; 10 Uhr: Beginn des Königs- und Prämien schießens bis 12 Uhr; Kartenschießen der Knaben; nachmittags 3 Uhr: Fortsetzung des Schießens; Kinderball im Schützenzelt; Volksbelustigungen; 6 1/2 Uhr: Proklamation des Königs; abends: Ball wie am ersten Tage. — Eintrittsgeld zum Festplatz: am 1. Tage pro Person 20 Pf., am 2. Tage 10 Pf. — Alle hiesigen und auswärtigen uniformierten Schützen, sowie die eingeladenen Vereine, welche sich am Ausmarsch beteiligen, ebenso Kinder unter 14 Jahren sind von Eintrittsgeldern auf dem Festplatz frei. Fremde uniformierte Schützen haben freien Tanz in allen Zuden.

Zever, 13. Juli. Gerichtliche Verkäufe. Die dem Landwirt Diedr. Lütken zu Bant gehörende, zu Terrens, Gemeinde Patens, belegene Landstelle, groß 5,0564 Hektar, nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Kirchhofen und Begräbnisstellen, sowie die dafelbst belegene Händlungsstelle, groß 0,2926 Hektar, bestehend aus Wohnhaus mit Garten, wurden, dem „Zev. W.“ zufolge, im getrigten dritten Verkaufstermine für zusammen 15,100 M. an Gastwirt Ant. Fr. Stoffers zu Nadorf, Gemeinde Waddewarden, verkauft. — Für das Bankier G. F. Finken zu Zever und Kaufmann Leon Cohn zu Hooftel gemeinschaftlich gehörige, in Westerhausen, Gem. Seingwarden, belegene Landgut, groß 39 ha 14 ar 22 qm, wurde im getrigten ersten Verkaufstermin ein Gebot nicht abgegeben und zweiter Verkaufstermin auf den 26. Juli anberaumt.

Neuenburg, 12. Juli. Bekanntlich erstreckt sich Neuenburg in betreff seiner schönen Lage und malerischen Umgebung eines anerkannt guten Rufes und ist deshalb das Ziel zahlreicher Ausflügler. Der nahegelegene Urwald, das Neuenburger Schloß, sowie der freundliche Ort selbst locken viele Besucher heran. Auch in diesem Jahre ist der Fremdenverkehr ein recht reger und wird sich noch von Jahr zu Jahr steigern, da in letzter Zeit mehrere Einrichtungen und Verbesserungen getroffen sind, die immer mehr Anziehungskraft auf das Publikum ausüben werden. So ist hier — wie noch wohl wenig bekannt sein wird — in diesem Frühjahr unter Leitung des Herrn Dr. med. A. eine Badeanstalt eingerichtet worden. Anfangs waren nur zwei Bädervannen vorhanden, nachträglich ist noch eine Bädervanne, die nur für medizinische Bäder bestimmt ist, hinzugekommen. Daß dieses Unternehmen Anfangs gefunden hat, erhellt man schon daraus, daß seit dem 1. Mai reichlich 250 Baderkarten verausgabt sind. Auch sind dauernde Kurzgäste schon längere Zeit angewand. Diesen bieten die neuen Laub- und Nadelholzungen zu angenehmen Spaziergängen vielfache Gelegenheit. Hier kam der Kranke die erquickende Waldluft genießen und findet Schutz vor rauhen Winden und drückender Hitze. Außerdem wird von den Neuenburgern alles mögliche angeboten, dem Fremden seinen Aufenthalt recht angenehm zu gestalten. Seit einigen Wochen schmücken zwei stattliche Fahnenstangen den Ort; eine derselben hat die ansehnliche Höhe von 70 Fuß, ihre Flagge bringt dem Fremden schon in weiter Ferne ein freundliches Willkommen entgegen. Auch hat Herr Hofbesitzer Möllmeyer an der Südseite seines Hauses eine Veranda bauen lassen. Diese, in äußerst geschmackvoller Weise angeführt, übt auf das Publikum einen besonderen Reiz aus und wird viel benutzt. Ebenso sind im Urwald die Fuß- und Fahrwege wesentlich verbessert worden, indem dieselben teils mit Sand überfahren sind und für guten Abzug zur Regenzeit gesorgt ist. Wünschenswert wäre es, wenn in nächster Zeit auch unter Marktplatz mit seiner herrlichen Kandelaber die ihm zugehörige Verschönerung erfahren würde. Schon im vorigen Winter wurde vom Gemeinderat die Aufhebung des Fahrweges über denselben beschlossen und auch vom Amte ge-

nehmigt. Mehrere Eingekessene gehen nun mit dem Gedanken an, diesen Platz in eine Kandelaber umzuwandeln. Es steht ihnen bereits ein ansehnlicher Betrag zur Verfügung, ihren Plan zu verwirklichen.

(.) Toffens, 12. Juli. Uns wird geschrieben: Grau und bleich hängen sie herab die Regenvölkchen. Aber so trübe wie da oben sieht es hier unten nicht aus. Die in größerer Anzahl als im Vorjahre erschienenen Kurzgäste sind gar fröhlich und freuen sich der herrlichen Gegend, der üppigen Vegetation, des prachtvollen Badestandes, der schönen Häder und nicht zum wenigsten — der angenehmen Gesellschaft. Macht der Himmel kein freundliches Gesicht, so machen wir es eben selbst und befinden uns sehr wohl dabei. Der lebenswürdige Toffener Gesangsverein veranstaltet jetzt allwöchentlich geistliche Abende, die uns manch Stunden köstlicher Unterhaltung und angenehmer Zerstreuung bieten. In nächster Woche treffen auf der Meede von Wilhelmshaven die Kriegsschiffe ein; die Wänder derselben sind vom hiesigen Strande vorzüglich erkennbar und werden besonders die Nachtmänner einen großartigen Anblick gewähren.

-t Nordenham, 12. Juli. Die Auswanderung mit Bremer Schiffen steht in diesem Jahre gegen die Vorjahre bedeutend zurück. Es sind in diesem Jahre von Januar bis Juni via Bremen ausgewandert: 22,165 Personen gegen 60,765 in 1893, 83,059 in 1892, 79,172 in 1891 und 62,392 in 1890. Unter den in diesem Jahre (bis Juni) ausgewanderten Personen befanden sich 9548 Deutsche, gegen 22,305 in 1893, 37,191 in 1892, 33,138 in 1891 und 26,657 in 1890. Im verfloffenen Halbjahr sind ausgewandert: nach den Vereinigten Staaten 21,820, nach Brasilien 34, nach den Laplatasstaaten 156, nach Afrika 7, nach Ostasien 36 und nach Australien mit Inseln 112 Personen; im gleichen Zeitraum des Vorjahres: nach den Ver. Staaten 60,174, nach Brasilien 240, nach den Laplatasstaaten 173, nach Afrika 15, nach Ostasien 52 und nach Australien 111 Emigranten.

X Verne, 12. Juli. Die hier bei zwei Pferdebeständen unter den Pferden konstatierte Kokzidienkrankheit scheint sich glücklicherweise auf diese Einzelfälle zu beschränken. Herr Gollstein in Weserfeld hat allerdings bereits auf oberliche Anordnung seinen ganzen Pferdebestand töten müssen, indes scheint hier im Orte selbst, bei den Tieren des Fuhrwerkbesizers Weser, die Krankheit gelinder aufzutreten, da bislang nur ein Pferd getötet werden mußte. Die übrigen Pferde des Herrn W. sind, wie Herr Landesobertierarzt Dr. Greve konstatierte, nicht kokzidiert.

Cloppenburg, 13. Juli. Am 20. August d. J. wird das Obenbürgische Dragoner-Regiment Nr. 19 auf dem Marsch zum Regiments-Exerzieren bei Lönigen unsere Gegend passieren und in Cloppenburg, Behren, Neßthausen, Barrelbusch, Staförden, Bühren, Amhühren, Höltinghausen, Halen, Emstedt, Cappeln und Sevelten einquartiert werden. Nach Cloppenburg kommt der Regimentsstab und die 2. Eskadron.

Norderney, 13. Juli. Für das am Sonntag, den 19. August, nachm. 3 1/2 Uhr, am Nordstrande hiersehlst stattfindende 1. Trabrennen des Distriktischen Rennvereins sind folgende Propositionen aufgestellt:

1. Trabreiten für im Jahre 1891 geborene, aus Distriktland oder Obenbürg stammende Pferde. Ehrenpreis und 125 M. bar dem Ersten, 75 M. bar dem Zweiten, 50 M. bar dem Dritten. 15 M. Einfaß. Ganz Neugeld. Distanz 1600 m. — 2. Trabfahren für oberrheinische Stamm- und Prämienstuten. Ehrenpreis der Distriktischen Landstut und 150 M. bar dem Ersten, 100 M. bar dem Zweiten, 50 M. bar dem Dritten. 15 M. Einfaß. Ganz Neugeld. Distanz 2000 m. — 3. Flachrennen für Pferde jeglichen Alters, Geschlechts und jeder Abstammung. Ehrenpreis der Gemeinde Norderney und 150 M. bar dem Ersten, 100 M. bar dem Zweiten, 50 M. bar dem Dritten. 15 M. Einfaß. Ganz Neugeld. Distanz 2400 m. — 4. Trabreiten für aus Distriktland oder Obenbürg stammende Pferde jeden Alters und Geschlechts. Ehrenpreis des Kreises Norden und 100 M. bar dem Ersten, 75 M. bar dem Zweiten, 50 M. bar dem Dritten. 15 M. Einfaß. Ganz Neugeld. Distanz 3200 m. — 5. Trabfahren für oberrheinische angelegte Zuchtstuthe. Preise des hannoverschen Landes-Pferdezüchtvereins und zwar 400 M. bar dem Ersten, 200 M. bar dem Zweiten, 150 M. Einfaß. Ganz Neugeld. Distanz 1600 m. — Hürdenrennen für Pferde jeglichen Alters, Geschlechts und jeder Abstammung. Ehrenpreis der Königl. Badeverwaltung zu Norderney und 200 M. bar dem Ersten, 150 M. bar dem Zweiten, 50 M. bar dem Dritten. 15 M. Einfaß. Ganz Neugeld. Distanz 2400 m. — Der Rennenschluß ist am 7. August, nachm. 6 Uhr.

Δ Rörungsberichte.

Stollhamm, 12. Juli.

Wohl noch nie sind hier bei den Stutenbeschreibungen so viele Tiere wie in diesem Jahre vorgeführt. Einschließlich der älteren Prämienstuten betrug die Zahl derselben 76. Unter diesen befanden sich 30 dreijähr. Stuten, die außer zur Konkurrenz um Staatsprämien gleichzeitig zur Aufnahme in das Stamm-Register angemeldet waren. Ferner wurden noch 37 nur für Stamm-Register angemeldete Stuten vorgeführt.

Von den zur Konkurrenz um die Staatsprämien vorgeführten 30 Tieren wurden folgende Jahrg. Stuten ausgesetzt: „Armuth“ des H. Allmers-Jffens, dunkelbraun, v. Young Magnat; „Armona“ des H. Allmers-Jffens, dunkelbraun, v. Arnulf; „Auffahrt“ des Hm. Hedden-Seefelders-Außenbeich, braun, v. Jfenhard; „Alte“ des D. Allmers-Gnadenfeld, schwarzbraun, v. Jffens; „Karyus“ des W. Heerrens-Morgenland, dunkelbraun, v. Palatin; „Alingella“ des Ant. Bruns-Seefeld, dunkelbraun, v. Palatin; „Alalbert“ des H. Bulling-Genshamm, schwarz, v. Arnulf; „Alfriede“ des W. Hams-Seefeld, dunkelbraun, v. Hedden's-Ratador.

In das Stamm-Register wurden außer den vorstehenden folgende Stuten aufgenommen: „Bella“ des Gch. Fuhrens-Seefeld, geb. 1891, dunkelbr., v. Arbo; „Edelgarde“ des Gch. Fuhrens-Seefeld, geb. 1891, braun, v. Palatin; „Goldfaser“ des H. Hedden-Seefeld, geb. 1891, braun, v. Jfenhard; „Himalaja“ des Ad. Siemfens-Stollhamm, geb. 1891, dunkelbr., v. Arnulf; „Moderna“ des W. Allmers-Stollhamm, geb. 1891, dunkelbr., v. Palatin; „Raja“ des P. Cornelius-Seederns, geb. 1890, braun,

v. Remus; „Drohme“ des Ernst Grabborn-Seefelders-Außenbeich, geb. 1891, braun, v. Jfenhard; „Lebhaft“ des Hr. Stolle-Waddens, geb. 1891, braun, v. Arnulf; „Jama“ des Ant. Willms-Stollhammer Außenbeich, geb. 1891, braun, v. Jfenhard; „Sylphide“ des A. G. Rud-Waddens, geb. 1891, dunkelbr., v. Arnulf; „Marcia“ des W. Allmers-Stollhamm, geb. 1891, dunkelbraun, v. Young Magnat; „Merla“ des W. Götting-Genshammer Oberbeich, geb. 1891, schwarz, v. Willo; „Caffa“ des D. Büfing-Jffens, geb. 1891, dunkelbr., v. Jfenhard; „Urba“ des W. Hams-Seefeld, geb. 1891, braun, v. Palatin; „Sitana“ des W. Hams-Seefeld, geb. 1891, braun, v. Arnulf; „Camera“ des E. W. Luerkes-Großwürden, geb. 1891, braun, v. Hynald; „Angerblume“ des A. Nießbier-Jffens, geb. 1891, dunkelbr., v. Arbo; „India“ des Ant. Willms-Stollhammer Außenbeich, geb. 1887, braun, v. Eberhard; „Geleiderde“ des W. Meiners-Stollhammer Mittelbeich, geb. 1889, dunkelbr., v. Gondor; „Beta“ des W. Meiners-Stollhammer-Mittelbeich, geb. 1888, hellbr., v. Emigrant; „Nofabella“ des W. Meiners-Stollhammer Mittelbeich, geb. 1889, dunkelbr., v. Emigrant; „Enefa“ des Gust. Odenhof-Blertowisch, geb. 1887, braun, v. Odo; „Mulsfa“ des Gust. Odenhof-Blertowisch, geb. 1889, dunkelbr., v. Emigrant; „Latona“ des J. G. Fuhrens-Seefeld, geb. 1887, schwarz, v. Odo; „Verna“ des J. G. Fuhrens-Seefeld, geb. 1886, schwarz, v. Odo; „Editha“ des E. Jansen-Jffens, geb. 1886, dunkelbr., v. Meiners-Agamennon; „Cimbra“ des D. Allmers-Gnadenfeld, geb. 1883, dunkelbr., v. Bönings-Emanuel; „Wita“ des Ant. Bruns-Seefeld, geb. 1883, dunkelbr., v. Hübner; „Meisterin“ des Ad. Siemfens-Stollhamm, geb. 1886, schwarz, v. Neßthausen; „Metropole“ des Ad. Siemfens-Stollhamm, geb. 1890, braun, v. Arbo; „Infa“ des G. Allmers-Jffens, geb. 1882, dunkelbr., v. Agamennon; „Eulalia“ des Joo. Allmers-Moorsee, geb. 1884, braun, v. Egdard; „Amelia“ des Joo. Allmers-Moorsee, geb. 1888, dunkelbr., v. Young Magnat; „Mennet“ des W. Allmers-Stollhamm, geb. 1886, braun, v. Emigrant; „Alte“ des J. F. Meiners-Seefeld, geb. 1887, schwarz, v. Jffens; „Neva“ des J. F. Meiners-Seefeld, geb. 1885, dunkelbr., v. Jago; „Galfel“ des J. F. Meiners-Seefeld, geb. 1886, schwarz, v. Jffens; „Annunciata“ des Hm. Hedden-Seefeld, geb. 1877, braun, v. Großfürst; „Merla“ des P. Cornelius-Seederns, geb. 1884, dunkelbr., v. Meißer; „Merla“ des Jul. Hedden-Wülfel, geb. 1884, dunkelbr., v. einem Cleveland; „Moldorn“ des H. Grabborn-Handendorfer, geb. 1891, braun, v. Arbo; „Krinung“ des Joh. Büfing-Moorsee, geb. 1891, schwarz, v. Arbo; „Sella“ des A. G. Rud-Waddens, geb. 1891, schwarz, v. Arnulf; „Masliche“ des G. Jnnedens-Heering, geb. 1891, hellbr., v. Emigrant; „Reckheit“ des Anton Müller-Seefeld, geb. 1887, braun, v. Hedden's-Jago; „Kaution“ des Anton Müller-Seefeld, geb. 1883, braun, v. Großfürst; „Kerbe“ des Anton Müller-Seefeld, geb. 1891, schwarz, v. Marich; „Merla“ des Gch. Meiners-Stollhammer-Außenbeich, geb. 1891, braun, v. Emigrant; „Balfita“ des H. Allmers-Jffens, geb. 1888, schwarz, v. Odo; „Driftind“ des H. G. Geddes-Seefeld, geb. 1885, schwarz, v. Großfürst; „Dolis“ des H. G. Geddes-Seefeld, geb. 1890, schwarz, v. Wulf-Thosa.

Am Nachmittage deselben Tages wurden in Schwei behufs Aufnahme in das Stammbuch 29 Stuten vorgeführt und 24 davon aufgenommen.

* Hordenkirchen, 13. Juni.

Zu der heutigen Hauptföhrung der Hengle waren im ganzen 46 Tiere angemeldet. Von diesen fehlten 2, der „Magnat“ des Ad. Siemfens-Stollhamm und der „Frigo“ der Landwirthlicher Hengsthaltungs-Gesellschaft, als „tierärztlich“ entschuldigt. Von den vorgeführten 44 Tieren wurden folgende angeführt:

- A. Aus dem Amte Butjadingen: „Jfenhard“ des H. Hedden-Seefelders-Außenbeich, geb. 1884; „Erwin“ des G. P. Geddes-Moorsee, geb. 1890; „Arnulf“ des Hic. Dender-Moorsee, geb. 1886; „Remus“ der Hengsthaltungs-Gesellschaft zu Aufwarden, geb. 1886; „Goldstern“ des G. P. Geddes-Moorsee, geb. 1890; „Capri“ der Gehr. Jansen-Jffens, geb. 1890; „Brins“ des Hic. Dender-Moorsee, geb. 1887; „Albert“ der H. Sanjung und Gen.-Waddens, geb. 1889; „Clotar“ des H. Hedden-Seefelders-Außenbeich, geb. 1890; „Zergo“ der Gehr. Jansen-Jffens, geb. 1890; „Coco“ des G. P. Geddes-Moorsee, geb. 1891.
- B. Aus dem Amte Brahe: „Tello“ des A. Gräpers-Hammeln-Moor-Sandfeld, geb. 1887; „Mitra“ der Gehr. Weddhusen-Strichhausen, geb. 1887; „Kunibald“ des G. Wulf-Abfen, geb. 1888; „Kanzler“ des G. Laverenz-Jrichemmoor, geb. 1890; „Ruthardt“ der Dltmanns & Hergens-Hordenkirchen, geb. 1890; „Adalbert“ des G. Wulf-Abfen, geb. 1890; „Wittelsbacher“ des G. Wulf-Abfen, geb. 1890; „Lothi“ des J. G. Köster-Hammeln-Moor, geb. 1888; „Octavian“ der G. Wulf & Sohn-Jrichemmoor, geb. 1891.

- C. Aus dem Amte Clesfeth: „Goldemar“ der Joh. Hinrichs & S. Schildt-Obendroff, geb. 1884; „Gasper“ des E. Büfing-Altenbunter, geb. 1889; „Emigranten“ des G. Grashorn-Gedeln, geb. 1875; „Enno“ des Joh. Bönings-Neuenroff, geb. 1885; „Admiral“ des H. Schwarz-Gulsum, geb. 1884; „Valderich“ des Hr. Behrens-Vardeleth, geb. 1889; „Morgan“ des G. Grashorn-Gedeln, geb. 1886; „Siegfried“ der Joh. Hinrichs & S. Schildt-Obendroff, geb. 1891; „Altrubal“ der E. H. Bulling & S. Geddes-Schütte, geb. 1891; „Freibeuter“ des Joh. Bönings-Neuenroff, geb. 1891. Von vorstehenden Tieren sind die ad. 7, 16 und 17 genannten Hengle „Brins“, „Ruthardt“ und „Adalbert“ zur Prämien-Konkurrenz ausgesetzt.

Abgeföhr wurden: „Arbo“ der D. A. Müller & Sohn-Abbeaufertoden, geb. 1879; „Adolf“, Weiser dieselben, geb. 1886; „Bravo“ der Stablander Hengsthaltungs-Gesellschaft zu Genshamm, geb. 1889; „Jäger“ des G. F. Lange-Amelhausen, geb. 1890; „Volkbert“ des G. P. Geddes-Moorsee, geb. 1891; „Regulus“ des Hic. Dender-Moorsee, geb. 1891; „Rotmar“ der Stablander Hengsthaltungs-Gesellschaft zu Genshamm, geb. 1891; „Saul“ des G. P. Geddes-Moorsee, geb. 1891; der Hengst des Hic. Dender-Moorsee, geb. 1891, dunkelbr., v. Jampa, aus der Luga; der Hengst des D. A. Müller-Abbeaufertoden, geb. 1891, dunkelbraun, v. Emno, aus einer Stute v. Bönings-Emanuel; „Wilko“ des G. Wulf-Schwei, geb. 1884; „Surt“ des R. W. Fuhrens-Schwei, geb. 1889; der Hengst des D. Dltmanns-Hordenkirchen, geb. 1891, braun, v. Emigrant, M. v. Egdard, geb. 1891; „Orion“ des E. Büfing-Altenbunter, geb. 1890.

Schiffsnachrichten.

Obenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Neederei.

Der Dampfer „Bremen“, Kapit. Brodmann, ist am 12. Juli in Lissabon angekommen. — Der Dampfer „Sombria“, Kapit. Claassen, hat am 12. Juli von Setubal die Heimreise angetreten.

B. A. Weinberg,

Markt 22, neben der Markthalle,

Odenburgische Staatsbahn.



Am **Samstag, den 22. Juli**, werden anlässlich des in Odenburg stattfindenden **Sängerfestes der Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln** folgende Sonderzüge u. regelmäßiger Personenzüge zu ermäßigten Preisen gefahren:

Sinfahrt.

1) Von Carolinensiel-Sande und Varel.
Von Carolinensiel bis Wiefels mit Personenzug

Carolinensiel	Abf. 6.40 morgens
Jever	Ant. 7.45 "
Jever	Abf. 8.00 "
Heidmühle	" 8.09 "
Dittem	" 8.14 "
Sanderbusch	" 8.23 "
Sande	" 8.29 "
Varel	" 8.55 "
Odenburg	Ant. 9.44 vormittags.

2) Von Wilhelmshaven-Südenbe.

Wilhelmshaven	Abf. 8.35 morgens
Vant	" 8.40 "
Mariensiel	" 8.47 "
Sande	" 8.54 "
Ellenferdam	" 9.06 vormitt.
Dangastermoor	" 9.16 "
Varel	" 9.24 "
Jaderberg	" 9.37 "
Hahn	" 9.48 "
Rahebe	" 9.59 "
Südenbe	" 10.07 "
Odenburg	Ant. 10.21 "

3) Von Bremen-Neustadt-Wüfing.

Bremen-Neustadt	Abf. 9.05 vorm.
Huchtingen	" 9.14 "
Heidburg	" 9.22 "
Delmenhorst	" 9.32 "
Schiebrof	" 9.42 "
Grüppenhöhren	" 9.50 "
Hude	" 10.00 "
Wüfing	" 10.15 "
Odenburg	Ant. 10.28 "

5) Von Geestemünde-Nordenham-Neuenkoop.

Geestemünde	Abf. 7.40 morg.
Nordenham	" 8.45 "
Großenfiel	" 8.48 "
Kleinensiel	" 8.55 "
Nordenkirchen	" 9.05 vorm.
Südwörden	" 9.11 "
Golzwarden	" 9.18 "
Brake	" 9.28 "
Hammelwarden	" 9.39 "
Elstfeld	" 9.50 "
Berne	" 10.08 "
Neuenkoop	" 10.12 "
Odenburg	Ant. 10.49 "

5) Von Leer-Westerfede-Odenburg

Leer	Abf. 6.12 morgens
Westerfede	" 6.35 "
Odenburg	Ant. 7.42 "

6) Von Quakenbrück-Löningen-Lohne-Odenburg

Quakenbrück	Abf. 6.35 u. 8.25 morgens
Odenburg	Ant. 7.50 u. 10.04 "

Löningen	Abf. 7.30 morgens
Lohne	" 7.30 "
Odenburg	Ant. 10.04 vormitt.

7) Von Stationen der Varelser Nebenbahnen

Betel	Abf. 6.10 morgens
Odenburg	Ant. 8.01 "
Bochorn	Abf. 6.20 u. 9.33 vormitt.
Odenburg	Ant. 8.01 u. 11.24 "
Steinhausen	Abf. 8.48 morgens
Brantlogge	" 7.50 "
Mühlenteich	" 8.20 "
Borgfede	" 8.27 "
Langendam	" 8.34 "
Odenburg	Ant. 11.24 "

Rückfahrt.

1) Nach Wüfing-Bremen-Neustadt.

Odenburg	Abf. 8.45 abends
Wüfing	Ant. 8.57 "
Hude	" 9.11 "
Grüppenhöhren	" 9.24 "
Schiebrof	" 9.31 "
Delmenhorst	" 9.42 "
Heidburg	" 9.51 "
Huchtingen	" 9.59 "
Bremen-Neustadt	" 10.07 "

2) Nach Neuenkoop-Nordenham-Geestemünde.

Odenburg	Abf. 9.02 abends
Neuenkoop	Ant. 9.41 "
Berne	" 9.50 "
Elstfeld	" 10.03 "
Hammelwarden	" 10.14 "
Brake	" 10.25 "

Golzwarden	" 10.33 "
Südwörden	" 10.40 "
Nordenkirchen	" 10.46 "
Kleinensiel	" 10.56 "
Großenfiel	" 11.03 "
Nordenham	" 11.08 "
Nordenham	Abf. 11.80 "
Geestemünde	Ant. 12.15 nachts

3) Nach Südenbe-Wilhelmshaven-Carolinensiel.

Odenburg	Abf. 8.50 abends
Bürgerfeld	Ant. 8.57 "
Südenbe	" 9.07 "
Rahebe	" 9.16 "
Hahn	" 9.27 "
Jaderberg	" 9.38 "
Varel	" 9.50 "
Dangastermoor	" 9.58 "
Ellenferdam	" 10.08 "
Sande	" 10.20 "
Mariensiel	" 10.28 "
Vant	" 10.35 "
Wilhelmshaven	" 10.40 "

Sande	Abf. 10.25 abends
Sanderbusch	Ant. 10.30 "
Dittem	" 10.39 "
Heidmühle	" 10.44 "
Jever	" 10.53 "
Wiefels	" 11.05 "
Buftenhausen	" 11.12 "
Zettens	" 11.19 "
Höfenkirchen	" 11.27 "
Garms	" 11.36 "
Carolinensiel	" 11.47 "

4) Nach Schneiderzug-Lohne und Bremen-Löningen-Quakenbrück

Odenburg	Abf. 7.20 abends
Lohne	Ant. 10.05 "
Löningen	" 9.55 "

5) Nach Sandfrug-Quakenbrück.

Odenburg	Abf. 7.10 u. 9.05 abends
Sandfrug	Ant. 7.39 " 9.18 "
Huntlofen	" 7.53 " 9.29 "
Großenfretten	" 8.05 " 9.39 "
Althorn	" 8.16 " 9.48 "
Höltzinghausen	" 8.32 " 9.59 "
Gloppenburg	" 8.43 " 10.09 "
Mutteln	" 8.51 " 10.18 "
Hemmelte	" 8.59 " 10.25 "
Essen	" 9.12 " 10.36 "
Quakenbrück	" 9.26 " 10.46 "

6) Nach Vloß-Westerfede-Leer

Odenburg	Abf. 6.57 u. 10.00 abends
Westerfede	Ant. 8.45 u. 10.55 "
Leer	" 8.17 u. 11.20 "

7) Nach Stationen der Varelser Nebenbahnen.

Odenburg	Abf. 7.00 abends
----------	------------------

An Reisende, welche in den vorstehenden Zügen nach Odenburg und zurück fahren, werden auf allen Stationen, ausgenommen die Stationen Bremen-Alstadt, Neuenkoop, Wechloy, Kayhauferfeld, Fißlum, Schpove-Neuschanz, Bürgerfeld, Grabfede, Kranenkamp, Nahlting, Diernburg, Brostreck und Badbergen-Dana-

empfehlen: **Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche, Unterziehzeuge jeder Art, Sporthemden, Arbeiterhemden u. Kittel, wollene sowie baumw. Damen- u. Kinderstrümpfe, Herrensocken, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Unterröcke, Schürzen, Strohhüte, Taschentücher, Handschuhe, Herren-Krawatten, großes Sortiment, Korsetts, guttühende Sacons**

Kämpfe Aderland zu verkaufen.

Stöhrn, Johann Schellfede daselbst wünscht die von weil. Herrn. Helms ererbte an der Kaiserb. Chaussee belegene **2 Kämpfe Aderland**, groß 23014 ha, (ca. 27 Sch.-S.), zum Antritt auf diesen Herbst preiswert zu verkaufen und werden Reflektanten daher nochmals eingeladen, sich am **Sonntag, den 22. Juli cr., nachm. 5 Uhr,**

in Ahlers' Gasthause („Patentfrug“) einzufinden, um zu kontrahieren. **C. Haake,**

Petersfeh. Der Anbauer Ellen Knoopmann hiersebst beabsichtigt seine an der Mittelmitte belegene **Wesigung**, bestehend aus Wohnhaus und ca. 70 Scheffelsaat Ländereien, mit Antritt zum 1. Novbr. d. S. durch mich zu verkaufen.

Die Stelle ist zu 3/4 kultiviert und bringt besonders gute Früchte hervor. Von dem Moor ist ca. 1/4 abgegraben.

Kaufliebhaber wollen sich am **Sonntag, den 29. Juli d. S., nachm. 4 Uhr,**

in Schmidt's Wirtschaft zu Petersfeh. einzufinden, um mit mir zu unterhandeln. **C. Weimann,**

Rastede, Hausmann Kistler daselbst läßt am

Dienstag, den 17. Juli cr., nachm. 5 Uhr,

auf dem **Abhade** an der Chaussee: **15 Sch. S. guten Roggen** und **15 Sch. S. guten Hafer,**

das **Wähgras** auf dem sog. **Beester** und **Tornmoor**

öffentlich verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorf, Auktionator.

Zungeln. Der Sünderer Friis Martens zu Lehe bei Bremerhaven und dessen Ehefrau, **Catharine verw. Martens geb. Krehe** daselbst, lassen am

Mittwoch, den 18. Juli d. S., nachmittags 5 Uhr aufsg.,

auf ihrer zu **Zungeln** belegenen **Stelle**

etwa 2 bis 3 Tagewerk Gras und **7 bis 8 Scheffelsaat Roggen** auf dem **Halm**

in passenden Abteilungen öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Auktionator.

brück Müchfahrten II. und III. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Odenburg auszugeben.

Fahrtarten zu ermäßigten Preisen berechnigt nur zur Fahrt in den vorbezeichneten Sonder- und Personenzügen.

Odenburg, den 8. Juli 1894.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Mühlenbesitzung-Verkauf.

Lagerberg. Die daselbst in schönster Lage des Orts belegene, von weil. **G. D. Wanken** nachgelassene **Mühlenbesitzung**, große komplette holländ. Windmühle, großes massives Wohnhaus, Stall und Kofen, mit 24952 ha Ländereien in einem Komplex beim Hause, gelangt am

Mittwoch, den 1. August cr., nachm. 4 Uhr,

an Ort und Stelle (im Mühlenhause) zum **dritten öffentl. weisb. Verkaufsaussatz** und soll bei genügendem Gebot der **Zuschlag** erteilt werden.

Die Mühle ist im besten baulichen Zustande und hat frequente sichere Rumbchaft; in dem großen massiven und schön eingerichteten Wohnhause wird Bäckerei, Handlung und Wirtschaft mit bestem Erfolge betrieben; die Ländereien sind sehr ertragreich und enthalten auch Lager von weissem Sand und Lehm.

Die Besitzung ist daher sehr wertvoll und kann als sichere Provisio jeder geeigneten Persönlichkeit, sowie auch als solide Kapitalanlage mit Recht empfohlen werden.

Jede gewünschte Auskunft erteile gern und gratis.

Großenmeer. C. Haake.

Odenburg. Die Erben des weil. Wiesenwärters **Joh. Verh. Rübten** zu **Zungeln** lassen am

Dienstag, den 17. Juli d. S., vorm. 11 1/2 Uhr,

im Amtsgerichtsgebäude hiersebst, Gerichtszimmer III, das von ihrem weil. Erblasser nachgelassene, zu **Zungeln** belegene

Immobil.,

bestehend aus einem **7 ar 76 qm großen Grundstücke** mit einem darauf vorhandenen **Wohnhause**, mit Antritt am 1. November 1894 öffentlich gegen Meistgebot zum Verkauf aufsteigen.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Auktionator.

Seichte Biermaße, 1/10-100 Liter.

Seichte Gewichte u. Waagen.

Decimalwaagen. Meyer am Markt.

Nähmaschinen

wenig gebraucht, offeriert billigst

Joh. Budy, Maschinenb., Casinoplatz.

Delmenhorster Linoleum, Anker-Marke,

dem bewährten „F. Walton's System“ entsprechend hergestellt; neuestes, am meisten vervollkommnetes Fabrikat.

Vorzüge:

Anserordentlich geschmeidig, größte Haltbarkeit und Schalldämpfung, glatte, glänzende Oberfläche, unverricht schöne Muster, einzig dastehende Haltbarkeit des Farbendrucks.

Vertreter:

Ruhlmann & Co., Ritterstr. 19, Spezialgeschäft

in Tapeten, Teppichen, Linoleum, Gardinen u. Portiären.

PRESSEN
„Herkules“
garantiert für vorzügliche Ausführung.

neuester Bauart mit Eisen- od. Eichenholzbleit sind verbreitet in 10000 Expl. mit Steinwalzen für Wirt u. Haushalt. Mayfahr's Jahresprod. 22,500 Maschinen. Fabrik: **PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.** Hanauerstr. 109.

Sticht- und Rheumatismustranfen sei hiermit der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte **Anker-Pain-Expeller** in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständige Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, jedoch es keiner besonders Empfehlung die Preise zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt.

Anker-Pain-Expeller, L. Cillax.

Eine hölzerne Bude, verschlossbar und mit Fußboden, billig.

Auguststrasse 59.

Arbeitsmann

per sofort gesucht. Melbungen Sonntag von 9-12 Uhr vormittags.

F. Bruns, Konerven-Fabrik.

Luzus-Wagen,

als Oppenheimer, Breaks, Phaetons und leichte Einpänner-Wagen, sowie ein gebrauchter, leichter, feiner Breakwagen stehen billig zum Verkauf.

Heinr. Wichmann, Mottenstr. 7.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Osternburg, den 13. Juli. (Statt Anzeig.) Heute Morgen entlichet unsere liebe Mutter, Frau **Wilhe. Westerborg.**

Die hinterbliebenen Kinder, Die Beerdigung findet am Montag, den 16. Juli, morg. 9 Uhr 45 Min., vom Sterbehause, Langenweg 20, aus auf dem neuen Osternburger Kirchhof statt.

1. Beilage

zu No 162 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 14. Juli 1894.

Aus aller Welt.

Berlin, 13. Juli. Aus Wiesbaden meldet die „Post“: Auf dem hiesigen Militärschießplatz ereignete sich gestern während der Schießung der Landwehrmänner ein Unglück, indem sich ein Geschöß nach hinten entlud. Zwei verletzte Landwehrmänner wurden nach dem Garnisonlazarett gefahren; außerdem wurden ein Offizier und mehrere Landwehrleute verletzt.

Vom Eiseisende, 13. Juli. In dem Pfarrdorfe Kreuzer, Kreis Heiligenstadt, beging ein geiziger Bauer eine fast ungläubliche That an seinem leiblichen Kinde. Er hatte ein Südkind, welches verkauft und dafür zwei Hundertmark Scheine erhalten. Er ließ das Geld auf dem Tische liegen und ging hinaus. Inzwischen sieht der kleine Knabe des Bauern die Scheine auf dem Tische liegen, hält solche für Bilder und schneidet sie entzwei. Als der Vater wieder in's Zimmer zurückkam, waren die Scheine schon zerschnitten. Der Unmensch geriet darüber so sehr in Wut, daß er zur Art griff und dem unverständigen Kinde beide Hände abhakte. Als die Mutter auf das Geschrei herbeieilte und ihren Jungen im Blute schwimmend sah, erkannte sie solcher Schreden, daß sie einen Schlaganfall bekam und alsbald verstarb. Das unglückliche Kind wurde in das Krankenhaus nach Heiligenstadt gebracht. Der Mordvater wurde verhaftet.

Kassel, 13. Juli. Ein furchtbares Hagelwetter ist in den Kreisen Korbach, Drielen und Warburg niedergegangen. In einzelnen Gemarkungen hatten die Erzeugnisse die Größe einer Walnuß. Etzweise ist die Ernte größtentheils vernichtet.

Breslau, 12. Juli. Auch eine Generalprobe. Das ganze deutsche Turnfest, welches betamlich am 21. Juli d. J. in Breslau beginnt, soll von der Breslauer vorgeprobt werden. Da wird ein Probeturnen, ein Probetanz in der Festhalle und am kommenden Dienstag sogar ein Probefest abgehalten werden. Dieser originell ist die diesbezügliche Einladung, welche an die Breslauer Turnvereine ergangen ist und in der es u. a. lautet:

Noch sind's drei Wochen zum Feste los,
Drum geh'n in Breslau die Proben los:
Da wird geturnt, geteilt, getanzt,
Die Maid zur Probe in den Gymnasien.
Eins aber wollen wir nicht vergessen:
Wir wollen auch einmal zur Probe essen,
Wir müssen auf das Genaueste proben,
Ob auch die Kochkunst ist zu loben.

Berlin, 13. Juli. Die ganze Nacht wütete ein furchtbarer Orkan. In der Ausstellung, auch auf der elektrischen Bahn wühlten alle Lichter; mehrere Waggonen gerieten in Brand. Der Wind schlug in das Maßaus, die Sparräste und viele andere Gebäude.

Konstantinopel, 13. Juli. Ueber das Erdbeben in der Türkei berichtet der Korrespondent des „Standard“ folgende Einzelheiten: Am Dienstag, ein Viertel nach 12 Uhr mittags, wurde ein heftiger Erdstoß verspürt. Ich befand mich gerade im Speisezimmer der Doman-Bank, welches sich in dem obersten Stockwerke des hohen Gebäudes befindet. Nüchlich schwankte das ganze Haus in heftiger Weise, und mit anderen fürzte ich nach der Treppe. In diesem Augenblick erfolgte ein zweiter heftiger Stoß, und ich erwartete den Einsturz des mächtigen Gebäudes. Als ich die Straße erreichte, bot sich mir ein außerordentlicher Anblick. Erschredete Menschen liefen nach allen Seiten, und ein jeder sprach von Unglücksfällen in anderen Stadtteilen, die Leute bemächtigten sich der Wagen, um nach Pera und den Vorstädten zu fahren, in der Furcht, daß ihren Familien und Freunden etwas zugefallen sein könnte. Die Banken und anderen finanziellen Etablissements in Galata wurden von den Angestellten verlassen und sofort geschlossen, alle Kaufleute schlossen ihre Läden, auf jedem offenen Plage befanden sich eine Menge Menschen, welche sich fürchteten, in ihre Häuser zurückzukehren. Als ich durch Pera ging, trat ich in den wohlbeleibten Garten an den Bettis Champs ein. Er war gefüllt mit erschreckten Menschen. In Galata, nahe der Stadt, begann ein einfallendes Gebäude die Zufallen unter seinen Trümmern. Die Straßen sind besetzt mit Telegraphenposten und Drähten. Die Bäume sind geschloffen. Der Polizeiminister überwahte selbst die Fortbringung der Toten und Verwundeten, sowie die Bergung der wertvollen Waren, welche viele Eigentümer in dem Hause vergraben hatten. Verschiedene Minarets sind eingestürzt. Um 4 Uhr nachmittags erfolgte ein dritter Stoß, welcher ebenso wie die beiden vorhergehenden von einem unterirdischen Geräusch begleitet war. Großer Schrecken ist in den Dörfern an den Ufern des Bosporus und Marmarameer verursacht worden. Ungefähr 50 Personen haben ihr Leben verloren. — In den Dardanellen, in Smyrna und Cio sind heute ebenfalls Erdstöße verspürt worden. Von anderer Seite wird noch gemeldet: In Konstantinopel dauert verbrachte die letzte Nacht in öffentlichen Gärten, Friedhöfen und anderen offenen Plätzen. Die Hospitäler sind angefüllt mit Verletzten. Die Stadt macht den Eindruck eines großen Jahrmartens. Allenhallen sind heute aus Bettendruck aufgerichtet, unter denen ganze Familien einquartieren sind. Ein nie dagewesenes Schauspiel bot die Brücke von Galata nach Stambul wenige Minuten nach dem Erdbeben, zumal alles dahin stürzte, um auf den Dampfzügen haben die Bringenmischen gelitten. In Brinito stürzten die orthodoxe Kirche und zahlreiche Willen ein. In Chalki und Antigon blieb kein Haus unversehrt. In San Stefano sind beim Einsturz der katholischen Kirche und des Klosters der Kapuziner 11 Personen unter den Trümmern begraben worden. Die Dörfer am Marmarameer und Marmarameer sind stark gelitten, dagegen weniger die Dörfer am Bosporus. Ebenso sind die Gebäude der Botschaften und Gesandtschaften gnäbig davongekommen. Auf der anatolischen Eisenbahn stürzten fünf Bahngelände zusammen ins Marmarameer, die See trat plötzlich fluthend zusammen ins Marmarameer, Ufer, die Schiffe wurden von gewaltigen Wellen getroffen. Das Erdbeben dauerte nur wenige Sekunden. Allgemein ist die Ueberzeugung, daß, wenn das Erdbeben länger gedauert hätte, Konstantinopel jetzt ein großer Trümmerhaufen wäre.

Konstantinopel, 13. Juli. Ueber die bisherigen Verwundungen durch das Erdbeben ist nachstehendes bekannt: Die Zahl der Toten beträgt nach amtlicher Angabe 110, die Schätzung der Gebäude ist unvollständig; ein großer Teil der öffentlichen Gebäude ist unversehrt, doch sind mehrere Ministerien ernstlich beschädigt. Die Telegraphenbüreaus sind provisorisch in das Municipaltheater verlegt. In Pera sind 4 Häuser eingestürzt und zahlreiche beschädigt. Auch das Gebäude der Tabakregie ist stark beschädigt.

Briefkasten.

A. S. Dieser Tage behauptete jemand, es würden in Bremen unter den mittleren Klassen der Bewohner fast täglich kleine und große Leichen von verstorbenen Angehörigen zusammen in einen Sarg gelegt und beerdigt und es würde sogar über aufgefahrt, wenn die Angehörigen einer großen Leiche das Beilagen einer kleinen verweigerten, wenn sich nicht der Tote bei Lebzeiten solches verboten hätte. Es sollen also hinter dem Tode bei Lebzeiten eine große Leiche zusammengelegt werden. Verhält sich das so? — Es ist in Bremen gebräuchlich, die Leichen von kleinen Kindern, welche einige Tage oder einige Monate alt sind, mit denen von Erwachsenen in einem Sarge zu begraben. So sind im vorigen Jahre über 650 Kinderleichen von Erwachsenen beerdigt. — Bei Scheiden sollen sich sogar Erwachsene ausbitten, daß, wenn sie sterben, ihnen 1, auch 2 Kinder beigelegt werden. Wie uns der Friedhofsinспектор in Bremen mitteilte, ist in jüngerer Zeit ein derartiger Fall vorgekommen; ein junger Mann habe kurz vor seinem Tode seine Angehörigen gebeten, zu ihm in den Sarg zu seinen Füßen zwei Kinder zu legen, um mit diesen kleinen Engeln gen Himmel zu fahren. Solche Fälle werden hauptsächlich nur vereinzelt dastehen. In vielen Fällen ist das Beilagen der kleinen Kinder zu den Erwachsenen Gebräuchlich, meistens geschieht es wohl, namentlich bei weniger bemittelten Leuten, um die Kosten zu sparen.

Wespe H. Lieber Onkel! Die größte Stadt der Erde ist betamlich London; Du kannst mir doch gewiß die genaue Einwohnerzahl angeben. Welchen Rang in der Reihe der großen Städte nimmt Berlin ein? Mein Freund behauptet, den vierten Rang, während ich behaupte, daß Berlin erst in fünfter oder sechster Reihe komme. — Nimmst man die Ergebnisse der in den verschiedenen Ländern stattgefundenen letzten Volkszählungen, welche in den hier in Betracht kommenden Fällen in den Jahren 1890, 1891 und 1892 stattgefunden, und legt man der Verantwortung Deiner Frage diese statistischen Angaben zu Grunde, so würde Berlin erst den sechsten Rang einnehmen und Du würdest demnach recht haben. London ist ja die größte Stadt der Erde bekannt und hat (nach der Volkszählung von 1891) mit 5,700,000 Ein. Dam würde (also immer auf Grund der Ergebnisse der letzten Volkszählungen) als zweitgrößte Stadt der Erde Paris mit 2,488,000 Ein. folgen, als dritte New-York-Brooklyn mit 2,222,000 Ein. (nach der Zählung von 1890), als vierte Canton (China) mit 1,800,000 Ein. (nach der Zählung von 1892), als fünfte Peking (China) mit 1,650,000 Ein. (nach der Zählung von 1892) und als sechste Stadt der Erde in Bezug auf die Einwohnerzahl würde Berlin mit 1,600,000 Ein. folgen. Berlin hat aber in den letzten 3/4 Jahren die letzte Volkszählung in Deutschland fand 1890) wieder ganz bedeutend an Einwohnerzahl zugenommen und dürfte jetzt wohl gleich hinter New-York als viertgrößte Stadt der Erde einzureihen sein. Nach den genannten Städten folgen Wien, Tokio, Chicago etc., doch dürfte in Bezug auf die Einwohnerzahl Chicago in letzter Zeit auch bereits Tokio überflügelt haben, wels' letztere Stadt nach der Volkszählung von 1892 nur 1,237,600 Ein. hat.

J. A. Donnerstags. Antwort: Schafe dürfen auf einem Kirchhof natürlich nicht werden, die Gräber ruinieren und Blumen abreißen. Sollte sich ein Fall vorfinden, so wird gewiß jeder rechtlich denkende Mensch den Betroffenen zur Anzeige bringen, damit er gerichtlich belangt werden kann.

Wespe E. Ich bitte Dich, mir ein gutes Mittel gegen Wazgen anzuzeigen. — Als ungeschickter und dabei sehr wirksames Mittel gegen Wazgen kam Dir der Dintel die in den Apotheken käufliche Eis-Eisigsäure empfehlen, mit welcher die Wazgen täglich mehrmals zu benutzen sind.

M. J. in U. „Wer ist nach dem Gesetze vom 3. September 1891, betr. das polizeiliche Meldewesen, gemäß § 3 zur Meldung verpflichtet, der Arbeitgeber oder der Arbeitnehmer, wie Dienstboten, Gesellen etc.“ — Dem Arbeitsnehmer liegt die Verpflichtung ob, sich anzumelden, während der Arbeitgeber darauf zu halten hat, daß die Anmeldung geschieht, und sich durch Einsicht der polizeilichen Bescheinigung von der Anmeldung überzeugt.

Zwei Nichten aus dem Ostfriesinger Land. „Lieber Onkel! Neulich haben wir so da und disputieren, woher wohl der Ausdruck stamme: „jemandem einen Korb geben.“ Da nun niemand genaueres darüber wußte, geschloffen wir, uns an Dich zu wenden, und Du als hilfsbereiter Onkel aller Nichten und Neffen wirst auch uns gewiß nicht lange im Unklaren lassen über den Ursprung dieser so gebräuchlichen Lebensart.“ — Da haben sich die Nichten aus dem Ostfriesinger Land gerade an die richtige Adresse gewendet, denn um auf Eure Anfrage die richtige Antwort zu erteilen, muß man die uralte deutsche Göttergasse besser kennen, als alle Forscher und Gelehrten, da muß man auch die intimsten Einzelheiten aus dem Leben der alten Götter kennen, wie der Dintel sie kennt. Höret denn also: In jener Urzeit altermanischer Lebens, als noch Asgard (der Himmel) von den Göttern bewohnt war, welcher nach dem Glauben der alten Germanen mit Midgard, der Erde, verbunden war durch den Regenbogen, welchen sie die Brücke Wisfröf, die Menschenbrücke nannten, — also in jener Zeit zwei Jahrtausenden vergangenen Zeit standen den Men andere Götter gegenüber, die Wan en. Sie führten sühnlichen Krieg mit einander, und da selbst die Götter damals von Wolven, Dynamit und Krupp'schen Kanonen noch keine Ahnung hatten, so nahmen die feindlichen Götter ganze Felsen und hohe Bäume, mit denen sie einander bewachten, da ging Hörner von den Men zu den Wanen über, während von diesen Freyr, der Gott der Ehe, mit seiner Schwester Freya in Asgard, der Wohnung der Men, aufgenommen wurde. Als Freyr nun eines Tages von Odin's Herrschers auf alle Welten herübergehaupte, sah er im Norden vor der Wohnung eines Niesen eine schöne Jungfrau, zu der er in heißer Liebe entrannte. Da aber die Jungfrau aus dem Göttern verhassten Geschlecht der Niesen stammte, so wollten die erleren es nicht gestatten, daß Freyr die Jungfrau als Gemahlin nehme, auch wußte Freyr nicht, ob er der Jungfrau Liebe würde gewonnen können. Er wurde sehr traurig und niemand wagte, ein Wort an ihn zu richten. Endlich ließ er sich bewegen, dem treuen Diener Skimir sein Leid anzuvertrauen. Dieser machte sich auf, um auf Freyr's schnellstem Hofs in das ferne Niesenland zu reiten und für seinen traurigen Herrn, den Gott Freyr, bei der Niesenjungfrau zu werden. Diese hieß Gerda oder Gart und Skimir brachte bei ihr seine Werbung vor. Er bot ihr im Namen Freyr's elf goldene Klapfen und Woban's Goldring als Brautgeschenk, aber Gart schlug alle Geschenke aus und ging still in den Garten des Gauses, Skimir,

dem Glänzenden, heißend, auf ihre Rückkehr zu warten. Nach einer Weile erschien Gart wieder, mit einem zierlichen Korbeschen in der Hand, das ihre Hände loben geschloffen. Diesen Korbeschen sprach Gart, „heine Freyr, Deinem Herrn, als Antwort, er soll ihm das Zeichen sein, daß ich seine Liebe nicht will; er ist freilich ein Gott, aber ich will auch nicht die Liebe eines Gottes.“ Skimir lehrte betäubt heim, seinem Herrn den Korb mit der traurigen Antwort zu überbringen. Aber alsbald erschien Skimir wieder bei der Jungfrau und erst keine schrecklichen Verwünschungen und Drohungen summten dieselbe um, sodas sie endlich versprach, Freyr's Gemahlin zu werden. Und nach neun Tagen führte Freyr die strahlende Gart als Gemahlin in Alfheim, jene göttliche Burg, ein, wo sie von den Göttern und Göttinnen bewillkommnet und unter die Zahl der letzteren aufgenommen wurde. Das Wort der Niesenjungfrau aber und die Ueberreichung des Korbes als abnehmende Antwort auf die Werbung Skimir's war auf Midgard, der Erde, bekannt geworden, und nach heutigen Tages sagt man, wenn ein Arbeiter von der Ausfertigung seines Hergens zurückgewiesen wird: „Er hat einen Korb bekommen.“ Das ist die Geschichte von dem „Korb“, es giebt noch andere Deutungen, aber des Dinfels Deutung, wie sie erzählt ist, ist die richtige und auch die schönste. ... Auch heute noch führt mancher die strahlende Braut in sein Heim, die ihm zuvor, wie einst Gart dem göttlichen Freyr, einen — Korb erteilt hatte. ...

Die heute nicht beantworteten Fragen werden am nächsten Dienstag ihre Beledigung finden.

Familiennachrichten aus dem Herzogtum

(Aus den Standesamtsbüchern der betr. Gemeinden.)
(Nachdruck verboten.)

Gemeinde Großenfuten. Geboren: dem Haussohn Johann Hermann Grotenlischen, Sage, 1 S.; dem Heuermann Hermann David Diele, Halenhorst, 1 S.; dem Neubauer Wilhelm Stigge Sage, 1 S.; dem Arbeiter Johann Heinrich Spanhale, Ditttrum, 1 S.; dem Haussohn Johann Heinrich Seeger, Haaf, 1 S.; dem Neubauer Johann Heinrich Steenten, Steinloge, 1 S.; dem Mauererjungen Gerhard Schlate, Sandbatten 1 S.; dem Wirt Johann Berend Kempermann, Großenfuten, 1 S.; dem Müller David Afhe, Haaf, 1 S.; dem Neubauer Heinrich Dietrich Knetemann, Sage, 1 S.; dem Maurermeister Johann Bernhard Heinrich Mentens, 1 S.; dem Heuermann Johann Hermann Schürmann, Alhorn, 1 S.; dem Bahnmmeister Johannes Wülfefeld, Alhorn, 1 S.; dem Neubauer Heinrich Gustav Ritterhoff, Sage, 1 S.; dem Neubauer Johann Heinrich Cord Theile, 1 S.; dem Neubauer Cord Wilhelm Barhrs, Steinloge, 1 S.; dem Kaufmann Johann Hinrich Kröger, Großenfuten 1 S.; dem Heuermann Heinrich Joseph Schöff, Leth, 1 S.; dem Pächter Hermann Rudolf Nordermann, Leth, 1 S.; der Dienstmagd N. N., Großenfuten 1 S.; dem Haussohn Heinrich Wilhelm von Behren, Steinloge, 1 S.; dem Haussohn Hermann Heinrich Klostermann, Regente, 1 S.; dem Halbmeier Heinrich Wilhelm Krumland, Döhlen, 1 S.; dem Neubauer Hinrich Abel, Fergelage, 1 S. — Heirathungen: Mauererjunge Gerhard Schlate, Sandbatten, mit Dienstmagd Anna Elise Wilhelmine Schwanebel, Sage; Kaufmann Heinrich Ernst Wilhelm Juge, Heringeln, mit Haus-tochter Anna Garndauhen, Alhorn; Haussohn Friedrich Dietrich Spradum mit Dienstmagd Anna Marie Helene Flege, Güerte; Arbeiter Heinrich Grotenlischen, Sage, mit Haus-tochter Catharine Sophie Spedmann, Westering; Haussohn Johann Hinrich Müller, Steinloge, mit Dienstmagd Anna Margarethe Mijayages, Thöfstedt; Arbeiter Johann Hinrich Theodor Glandorf, Gahrterfeld, mit Dienstmagd Catharine Marie Wille, Leth; Haussohn Carl Wilhelm Seeger, Haaf, mit Haus-tochter Anna Elise Wülfefeld, Großenfuten; Neubauer August Hermann Küster, Alhorn, mit Haus-tochter Jda Schütte das; Brinlfinger Hermann Heinrich Wülfefeld, Sage, mit Haus-tochter Minna von der Aue, Steinloge; Brinlfinger Johann Heinrich Rümmeemann, Döhlen, mit Haus-tochter Helene Wilhelmine Rümmeemann das; Brinlfinger Wilhelm Küster, Döhlen, mit Nähterin Helene Wof, Sage; Stationsassistent Gustav Ferdinand Carl Theodor Dels, Alhorn, mit Haus-tochter Louise Mathilde Ulmann dolschli. — Gestorben: Gefine Catharine Poppe geb. Grotenlischen, Hellsbuch, 80 J.; Anna Marie Benete, geb. Lüden, Hagel, 61 J.; Anna Marie Dorothea Ulmann, Alhorn, 28 J.; Anna Sophie Gilers, Haaf, 6 J.; Hermann Hinrich Gilers, Haaf, 12 J.; Marie Rosaline Gilers, Haaf, 2 J. 6 M.; Margarethe Louise Buchtmann, geb. Sagemann, Leth, 82 J.; Neubauer Johann Heinrich Rümmeemann, Döhlen, 30 J.; Hermann Friedrich Theile, Döhlen, 2 J.; Heinrich August Samemann, Döhlen, 8 M.; Johanne Marie Kempermann, Großenfuten, 4 J.; Catharine Marie Wennekamp, geb. Seeger, 71 J.; Catharine Johanne Thesfeld, Halenhorst, 6 M.; Catharine Tenjes, geb. Behrens, Großenfuten, 60 J.; Wilhelm Friedrich Wülfefeld, Haaf, 1 J. 6 M.; Carl Burhard Precht, Großenfuten, 6 M.; Ernst Friedrich Borchers, Großenfuten, 11 J.; Anna Sophie Valenbus, Hagel, 7 Jahre; Friedrich Wilhelm Benete, Alhorn, 6 J.; Friedrich Ludwig Valenbus Alhorn, 9 M.; Frieda Gefine Ulmann, Großenfuten, 6 J.; Johanne Marie Thole, Großenfuten, 2 J.; Rosaline Ulmann, Großenfuten, 1 J. 6 M.; Marie Louise Johanne Ulmann, Hagel, 1 J.; Anna Marie Müller, geb. Afhen, Steinloge, 57 J.; Jda Rosaline Schwantsch, Haaf, 4 J.; Frieda Johanne Krede, Döhlen, 9 J.; Wilhelm Heinrich Krede, Döhlen, 1 J. 9 M.; Gerb Hinrich Grotenlischen, Haaf, 85 J.; Johannes Heinrich Kröger, Großenfuten, 15 T.; Sophie Dorothee Abel, Sage, 1 J.; Ludwig Georg Valenbus, Döhlen, 2 J. 6 M.; Anna Catharine Margarethe Abel, geb. Worns, 51 J.; Anna Auguste Funge, Haaf, 4 J.; Catharine Margarethe Rümmeemann, geb. Sanders, Sage, 92 J.; Frieda Borchers, Döhlen, 2 J. 6 M.; Neubauer Gerb Hinrich Cordes, Sage, 75 J.; Carl Witte, Halenhorst, 8 J.; Emma Wilhelmine Stigge, Haaf, 11 J.

Spiel- und Rätsellecke.

Zogograpph.

In Küch' und Kammer steht
Wirt n es als Herr.
Mit z' le's rot und weiß,
Dem reifen Pfirsich gleich,
Mit z' verlost man's gern
Es plagt oft Knecht und Herrn.

K. K.

Anzeigen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Freitag, den 20. d. M., wird ein Sonderperionen-zug in 2. und 3. Wagenklasse von Bremen, Hauptbahnhof, in folgendem Fahrplan nach Oldenburg gefahren:
Bremen, Hauptbhf., Abf. 1255 nachm.
Oldenburg Anf. 150

Für den Zug, welcher unterwegs nicht anhält, haben die gewöhnlichen Fahrkarten Bremen-Oldenburg und die an Teilnehmer am Sängerfest zu Oldenburg auszugebenden Fahrkarten zu ermäßigten Fahrpreisen Gültigkeit.

Die an der Bahnstrecke Warburg-Caffel gelegene Station **Immenhausen** des Eisenbahn-Direktions-Betriebs Eberfeld ist für den Güterverkehr in Wagenladungen eröffnet und in den direkten Verkehr mit diesseitigen Stationen einbezogen.

Wegen der Frochberechnung ist das Nähere bei den beteiligten Güterabfertigungen sowie in unserem Verkehrsbureau zu erfahren.
Großherzogliche Eisenbahndirektion.

Gras-Verkauf

in **Hatterwisting.**

Frau Witwe **Schwarting, S. Kühnemann, J. F. Harms** in Sandhatten und **Joh. Vogemann** zu Schmede lassen am **Freitag, den 20. Juli d. J.,** nachmittags 3 Uhr,

das **Gras** auf ihren Wiesen in **Hatterwisting (25-30 Stück)**

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich auf **Vogemann's** Wiese bei **Büsch** Hause versammeln, wozu einladet **J. F. Harms.**

Roggen-Verkauf.

Edewecht. Am **Freitag, den 20. Juli,** sollen auf der früher von **Eilert Weisendorf**, jetzt von **Kuck** bewohnten Stelle zu **Zeddeloh II,** nahe am Kanal:

plm. 18 Sch.-S. Roggen, und auf dem früheren **J. Deltjenbruns'schen** Kamp, bei **Heinr. Albers** zu **Zeddeloh I** Hauwe, nahe der Chaussee belegen:

16 Sch.-S. Roggen, alles gute Frucht,

unter der Hand verkauft werden. Liebhaber wollen sich gegen 1 1/2 Uhr nachmittags bei **Albers** und gegen 4 Uhr bei **Kuck** versammeln. **C. S. Drth.**

Fruchtverkauf.

Altenhunteorf. Der Hausmann **Reute** **Suhr** das, läßt am **Montag, den 31. Juli d. J.,** nachmittags 4 Uhr,

auf seinem Lande: mehrere **Sch. = Saat Roggen** und **Hafer** auf dem **Halm** öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.

Käufer ladet ein **C. Borgstede, Luft.**

Die billigen

Fahnen,

reine Wolle, zu **2, 4, 6 Mk.,** trafen wieder ein.

S. J. Ballin & Co.

Zu vermieten: Zum 1. Nov. eine **Unterverwohnung** mit separ. Eingang, best. aus **Stube, Kammer, Küche, Keller** etc. und etwas **Gartenland** nach **Bunick.**

Osterloh, Donnerstoeber Chaussee 71. **Taue** und **Bindgarne** zum **Binden** von **Gürtelbänden** empfehle billigst. **Taue** Meter **2, 3, 4** und **5 Pfg.,** per kg von **90 Pfg.** an. **Wilh. Pape, Langestr. 56.**

Fahnenstaur in allen Stärken empfiehlt **Wilh. Pape.**

Zur gest. Beachtung!

Meinen werten Kunden zur gest. Nachricht, daß ich nichts mit dem vor einigen Tagen neu gegründeten Geschäft zu thun habe, bitte deshalb, auch ferner Geldsendungen resp. Briefe an **J. A. H. Ness** zu adressieren, nur dann gelangen dieselben an den richtigen Empfänger.

In der Hoffnung, daß auch fernerhin mein Geschäft gütigst unterstützt wird, dürfen Sie stets auf feinste und prompte Ausführung rechnen.

Hochachtung

J. A. H. Ness,
Käsehändler en gros.

Ältestes Geschäft dieser Branche am **Platz.**

Lager: **Bahnhofplatz 1, Kontor: Humboldtstr. 13.**
" **Bahnhof-Schuppen 30.**

Hôtel de Russie

Hôtel und Restaurant 1. Ranges
OLDENBURG i. Gr.

Der Unterzeichnete, welcher am 1. März d. J. das **Hôtel** käuflich übernommen und neu renoviert hat, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften angelegentlich.
Speisen u. Weine etc. exquisit! F. Busse.

Gemüse,

Wurzeln, Kohlrabi, Wairüben u. a. m. **kauf** zu hohen Preisen
W. H. Kraatz, Rastede.

Rastede. Zu verkaufen eine **große Tanzbude** mit vollständigem Inventar. Dieselbe steht jetzt auf dem **Rastede** Schützenplatz aus und ist daselbst zu beziehen. Näheres durch **Franz Meiwede.**

Oldenburg. Ich beabsichtige meine in der Nähe der Stadt belegene **Wesung,** bestehend aus 2 Wohnhäusern und einem 2 Scheffelaat großen Garten, mit Antritt auf den 1. November d. J. zu verkaufen. Jedes Wohnhaus enthält 2 komplette Familienwohnungen und hat jede Wohnung ihren separaten Eingang. Anzahlung **2000-2500 M.**
Joh. Claußen, Mottenstr. 2, oben.

Hafer-Verkauf.

Großemmeer. Hausmann **Reinhard Gräper** zu **Friesenmoor** läßt auf seiner **Bau** zu **Borghorn** hier:

Sonnabend, den 28. Juli ex., nachm. 5 Uhr anf.,

6 Stück (30 Sch.-S.) Hafer auf dem **Halm**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. **C. Saake.**

Konkurs-

Musverkauf.

Der **Ausverkauf** des zur **Konkursmasse** des Kaufmanns **Kupnan** hier selbst gehörigen **Warenlagers** dauert fort und sind die **Preise** nochmals bedeutend herabgesetzt.

Es sind hauptsächlich noch vorrätig:

Blousen in **Woll- u. Wascstoffen, Korsetts, Röcke, koul. Schürzen, Plaids, Balltücher, seidene Scharps, Hüsch, Schleifen, Spitzen, Bänder, Blumen, Seidenstoffe, Sammet, Befäße aller Art, Fädeldecken, Herrentragen und Krauwatten** u. s. w.

Der **Konkursverwalter.**
C. Memmen.

Der **Köter Johann Hinrich Harms** zu **Wesendorf** beabsichtigt seine zu **Weschen** belegene **Wiese, „Große Wische,"** groß **2,6665 ha,** unter der Hand mit Antritt nach befristeter diesjähriger Ernte zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich am **Sonnabend, den 21. Juli d. J.,** nachmittags 6 Uhr,

in **Dietmann's** Wirtschause, „**Fener Krug,**“ in **Ofen** einfänden, um mit mir zu unterhandeln. **C. Memmen.**

Die **glänzendsten Urteile**

der höchsten Autoritäten der **Medizin** und **Chemie** über den

L'estomac

von **Dr. med. Schrömbgens,** wie kein anderer **Bitterliqueur** sie aufzuweisen hat, müssen jedem **Garantie** sein für die besondere Güte dieses **L'estomac.** Mit Recht wird der **L'estomac**

von **Dr. med. Schrömbgens** ärztlicherseits empfohlen und die **Krone aller Bitter-Liqueure** genannt. Vertreten durch Herrn **J. Lohmann,** Oldenburg,

19 **Medaillen.** Vertreten durch Herrn **J. Lohmann,** Oldenburg, ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren **Debitanten.**

Fahnen

empfiehlt **J. H. POPKEN.**

Steppdecken,

Wolldecken

und **Waffeldecken**

empfiehlt

E. Benters,

Langestraße 75.

CHKNORR'S



Lose

z. **117. Braunschw. Lotterie,** Ziehung erster Klasse am **16. u. 17. Juli** zu **Blombr.**
H. Vohsen, Oldenburg, Schillingstr.
Ötern b. **Zwischenbahn.** Zu verkaufen **2** **deckfähige Eber,** von einer **brämterten** Mutter in **Berlin.** **C. Krüger.**

Danksagung.

Seit Anfang der 70er Jahre hatte ich stets mit **Magenbeschwerden** und **Schmerzen** in der **Witzgegend** zu thun; ich hatte durch dieses Leiden den **Mut** zur **Arbeit** verloren und wurde immer mehr des **Lebens** überdrüssig. **Mes,** was ich **gebrauchte,** um meine **Geundheit** wieder zu erlangen, half nicht. Durch verschiedene **Danksagungen,** die ich in der **Zeitung** las, veranlaßt, wandte ich mich an Herrn

Dr. med. Volbeding,

homöopathischer **Arzt** in **Düsseldorf,** und hatte die **Geunthung,** in **stark** einem **Monat** vollkommen hergestellt zu werden, wofür ich dem **Herrn Dr. Volbeding** hierdurch meinen **öffentlichen Dant** abstatte.

Karl Sailing,

Düsseldorf,
Nordstraße 57.

Ziehung am **16. u. 17. Juli 1894.**

Große Geldlotterie.

117. Herzogl. Braunschweiger Landes-Lotterie.
100,000 Lose, 50,000 Gewinne, mithin auf **2 Lose 1 Gewinn.**
Größter Gewinn ev.

500,000 Mark.

300,000, 200,000, 100,000, 80,000 u. s. w. Diese **Lotterie** ist in **6** **Klassen** eingeteilt und findet die **Gewinnziehung** **1. Klasse** am **16. u. 17. Juli 1894** statt.

Hierzu verleihe ich **Orig.-Lose:**
ganze halbe viertel achtel
à **16,80 M. à 8,40 M. à 4,20 M. à 2,10 M.**

Die **amtliche Liste** wird jedem **Besteller** sofort nach jeder **Ziehung** überandt.

Strenge **Verantwortlichkeit** zugesichert.
G. Dammann, Braunschweig, obrigteitlich angestellter **Hauptkollektor.**

Für alle **6** **Klassen** kostet **1/4 126, 1/2 63, 3/4 31,50, 1, 15,75 M.** **Prospekte** verleihe kostenfrei.

Durch meine vom **Glück** ganz besonders bevorzugte **Hauptkollekte** gelangte innerhalb ganz kurzer **Zeit** die **Prämie** im **Betrage** von **30,000 M** sowie das **große Los** zur **Auszahlung.**

Unentgeltlich über **Anweisung** zur **Retung** von **Frankfucht**

M. Falkenberg, Berlin, **Dranienstr. 172.**

Norddeutsche. **Wache** zur **Warnung** bekannt, daß auf dem **sojen. Bargkamp** **Gist** gefahren ist. **J. Deye.**

Vakanzen und Stellenguche.

Suche auf **gl. od. 1. August** **1** **Hotelfutscher, 3 jüing. Kellner,** **1** **Hotelfnecht, 18 bis 20 Jahre,** **3 j. Mädchen schl. u. schl., 8 bis 10 Hausmädchen.**

W. Pieper, Verm.-Kontor.

Stellung erhält jeder überallhin unsonst. **Forbere** per **Postkarte** **Stellen-Auswahl.** **Courier, Berlin-Weisend.**

E. I. Hamburg. Cigarren-Firma sucht **e. Reisenden,** bezw. **Vertreter** f. d. **Verf** a. **Restaur. u. Priv. g. höh. Vergüt.** **Wew** u. **O. 3035** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Gesucht auf **sofort** resp. **1. November** eine **Wohnung** in der **Nähe** der **3. Bat.-Kaserne** zu **Donnerstoeber.** Nähere **Auskunft** erteilt die **Exped. d. Bl.**

Suche auf **sofort** **Groß- und Mittelknechte** gegen **hohen Lohn,** sowie **viele Mädchen.**
Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Suche für **einen j. Mann, 15 Jahre alt,** **Stellung** als **Kellnerlehrling** nach **auswärts.** **W. Pieper, Verm.-Kontor.**

W er erteilt einem **Leitner** während der **Ferien** **Praktikanten** im **Leitnerischen?** **Off.** mit **Kreisanz. u. E. 20** an die **Exp. d. Bl.** **Oldenburg.** **Gei. J. Nov. e. aut** empfohlenes **Mädchen** f. **Haus** und **Garten.** **C. Kahlbeier.**

Runge und Hals Kräuterthee

Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dasselbe in seiner Wirksamkeit einzig dastehend. Kraut geleitet nur in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-Bronchitis, Keuchhusten, Lungenapoplexien-Affektionen, Schilddrüsen, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, muss unbedingt dasjenige, welches den Keim zur Lungenschwindsucht in sich verbirgt, verjagen und bereits sich den Abund dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidmann, Liebenburg a. Harz erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Auseinandersetzungen und Attesten gratis. NB. Professor Dr. med. Heynoldt, Meiningen, sagt: Knöterich ist unersetzlich bei Blutspeien.

Schluss des Saison-Ausverkaufs des Warenhauses J. H. POPKEN am 21. Juli

Bu belegen und anzuleihen gesucht.
Kapitalien
 auf sofort oder später gegen Hypothek in beliebigen Summen zu 3% bis 4% Zinsen zu belegen durch
H. Saffelhorst,
 H. Kirchenstraße Nr. 9.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Zwischenahn.
 Bei Gelegenheit des Wettrennens abends im Kurhaussaal:
Großer Ball.

Gute Bedienung;
 vorzügliche Küche; gute Weine.
 Die Verwaltung.
Donnerschnee. Zum Krabenberg.
 Sonntag, den 15. Juli:
Grosse Tanzpartie
 mit doppelt bestem Orchester, wozu ergebenst einladet **H. Warneke.**

Nadorst.
 Am Sonntag, den 15. Juli:
Grosses Gartenkonzert und Ball.
 Anfang 4 Uhr. Entree frei. Es ladet freundlich ein **Joh. Wetjen.**

Zum grünen Hof.
 Am Sonntag, den 15. Juli:
Grosses Garten-Konzert
 und
öffentlicher Ball.
 Anfang 4 Uhr. Entree frei. Tanz-Abonnement 1 Mark. Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements. Es ladet freundl. ein **Anton Tietjen.**

Oldenburger Schützenhof.
 Am Sonntag, den 15. Juli:
Grosses Garten-Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des Oldb. Inf.-Reg. Nr. 91. Anfang nachm. 4 Uhr. — Programm 10 S. Nachdem:
Großer öffentl. Ball.
 Tanz-Abonnement bis 11 Uhr 1 Mk. Ausschank v. Münchener Bürgerbräu. **Louis Nolte.**

„Zur Erholung.“
Bürgerfelde.
 Am Sonntag, den 15. Juli:
Kleiner Ball.
 Es ladet ergebenst ein **A. Koopmann.**
 NB. Der Saal ist neu renoviert.

Schützenhof z. Wunderburg.
 Am Sonntag, den 15. Juli:
Grosses Garten-Konzert.
 Anfang 4 Uhr. — Hieran anschließend:
Großer öffentlicher Ball.
 Entree frei. Tanzabonnement 1 Mk. Es ladet ergebenst ein **Th. Dählmann.**

Oldenburger Maurerbund.
General-Versammlung
 am Mittwoch, den 17. d. M., abends 7 1/2 Uhr, bei **Dörner.**
 Zweck: Ausflug betr.
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
Der Vorstand.

An die Bewohner Oldenburg's
 erlaubt sich der unterzeichnete Ausschuss die freundliche Bitte zu richten, zur Feier des in unserer Stadt am 20., 21. u. 22. Juli stattfindenden
Sängerfestes
 ihren Häusern durch Kränze und Laubgewinde, wie durch Anhängen von Flaggen, Fahnen, Wimpeln zc. ein hübsches festliches Gewand geben zu wollen.
 Es wird gebeten, die über die Straße zu ziehenden Kränze so hoch anbringen zu wollen, daß die tiefste Stelle derselben mindestens 5 Meter vom Boden entfernt ist; wo das aber nicht möglich, ist es besser, die Hauswand zu betränken.
 Sehr wünschenswert wäre es, wenn sämtliche Dekorationen bis Donnerstag Abend fertiggestellt wären, da die ersten Sänger Freitag früh eintreffen werden.
Der Ausschmückungs- u. Festzugs-Ausschuss.

E. G. Even, Norden
 am Bahnhof.
Spezialität:
Pflug- und Eggenbau.

Bitte die Herren Landwirte, ihre beabsichtigten Bestellungen zum Herbst schon baldigst machen zu wollen, damit möglichst rasch geliefert werden kann.
 Viel Aufsehen erregten die auf der Nordsee-Ausstellung ausgestellten neu konstruierten Even'schen Wiesen-Gruppen-Pflüge und sind hierauf schon wohl wie auch auf die neu verbesserten Even'schen Stahl-Pflüge und Eggen schon während der Ausstellung bedeutende Bestellungen gemacht. Die Even'schen Pflug-Konkurrenz in Nieuwen-Verta (Holland) den „einzigen ersten Preis.“ Vertreten waren hier Pflüge namhafter Fabriken Deutschlands, Englands, Amerikas, Hollands zc. Auf der jetzigen Nordsee-Ausstellung erhielt die Firma E. G. Even in Norden den vom Geh. Ober-Regierungs-Rat Schwerdtfick in Berlin gestifteten „Chrenpreiis.“ Außerdem erhielt die Firma E. G. Even noch die goldene, silberne und bronzene Medaille und Ehrendiplom.

B. Lohe, Landwirtschafts-Maschinengeschäft,
 Oldenburg, Georgstraße 9,
 und die übrigen Vertreter im Herzogtum Oldenburg und Ostfriesland.

Eröffnungs-Anzeige.
Union-Restaurant
 Oldenburg i. Gr.

Nachdem der Umbau des Restaurants nunmehr vollendet ist, können die prächtigen, aufs komfortabelste eingerichteten Lokalitäten, nunmehr jedenfalls die lehrwürdigen der Residenz, von
Sonnabend, den 14. Juli d. J.
 ab, dem Publikum zur geistl. Benutzung übergeben werden.
 Ausschank von: **Münchener Augustinerbräu, Erlanger Heiningbräu, Pilsener** (bürgerliches Brauhaus) und **hiesigen Bieren.**

Table d'hôte von 1—2 1/2 Uhr. Diner's apart.
 Reichhaltige Speisekarte. Prompte, freundliche Bedienung.
 Dem freundlichen Wohlwollen des geehrten Publikums die Lokalitäten bestens empfehlend, haltend, zeichne Hochachtung

L. Nolte.
 Rhein. Tuch-Versand-Geschäft
 Direkter Versand an Beste Bezugsquelle für Fabrikate in Kammgarn, Tuch.
 Reichl. Muster-Ausw. sofort!

Aachen
Gebr. Esser, Aachen. 74.
 Private zu Fabrikpreisen. gediegene, reinwollene Cheviot, Paletot, Buckskin, franko gegen franko.

Nettersheim Eifel, Kneipp' Kuranstalt.
 1500 Fuß über Meer, Prospekt gratis u. franko.

Ad. Doodt's Etablissement.
 Am Sonntag, den 15. Juli:
Großer Ball.
 Entree 20 S, wozu Getränke. Damen frei
Donnerschweer Krug.
 Am Sonntag, den 15. Juli:
Kleiner Ball,
 wozu ergebenst einladet **F. Meßmeyer.**
Zur fröhlichen Wiederkehr
 (früher Zoologischer Garten).
Eversten. Am Sonntag, den 15. Juli:
Kleiner Ball.
 Hierzu ladet freundl. ein **E. Schmidt.**

Odeon.
 Am Sonntag, den 15. Juli:
Öffentlicher Ball,
 wozu freundlichst einladet
Eversten. Geirr. Nibel.
 Am Donnerstag, den 19. Juli:
Vergnügungsfahrt
 per Dampfer „Nitz“ nach Nordenham, Bremerhaven und zurück.
 Abfahrt bei Gastwirt **Schmachtel** am Stou morgens 6 Uhr, Rückkehr am Stau abends 8 Uhr.
Wusst an Bord!
 Karten à Person M. 2,50 sind an Bord zu haben.

„Zum roten Hause.“
 Sonntag, den 15. Juli d. J.:
Ball.

Kaninchen-Düchter-Verein Oldenburg.
 Am Sonntag, den 15. Juli:
Grosses Kaninchenpreiskegeln
 bei Gastwirt **Wohrman,** Cloppenburgertor.
 Der Vorstand.

Gehorn.
 Sonntag, den 15. Juli:
Kleiner Ball,
 wozu freundlichst einladet **G. Hansen.**

Rastede.
 Zum Grafen Anton Günther.
Rasteder Schützenfest
 am Sonntag, den 15. Juli d. J. 38:
Garten-Konzert und Ball,
 wozu freundlichst einladet **A. Neumann.**

Rasteder Hof, Rastede.
 Sonntag, den 15. Juli:
Tanzkränzchen.
G. Niemann.

Friedrichsfehn.
Großes Preiskegeln
 am Sonntag, den 15., Montag, den 16., und Mittwoch, den 18. Juli.
Erster Preis: 1 Pferd;
 ferner Geldpreise
 Anfang 3 Uhr nachmittags.
 Hierzu ladet freundlichst ein
H. Schmatriede.
 Abfahrt der Kleinbahn von Oldenburg 2 um 4 Uhr nachmittags, von Friedrichsfehn 7 und 10 Uhr abends.

Eversten, „Tappenburg.“
 Am Sonntag, den 15. Juli d. J.:
Tanzpartie,
 wozu freundlichst einladet **D. Holze.**

M. Dreiser,
 Osterburg, Bremerstr. 27.
 Sonntag, den 15. Juli:
Kleiner Ball.
 Tanzabonnement 1 Mk.
Sonnabend und Sonntag:
Kückerragout und Mocturtle.

Nadorster Krug. Sonntag, 15. Juli:
Große Tanzpartie,
 wozu freundl. einladet **G. Theilmann.**

Tuch und Verlag von B. Schaaf, für die Redaktion verantwortlich: D. Schaaf, Oldenburg, Peterstraße 5.

2. Beilage

zu No 162 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 14. Juli 1894.

Auf der Grenzwacht!

45) Roman in zwei Bänden von Ludwig Sabicht. (Fortsetzung.)

Kurz nach des Bürgermeisters Entlassung kam Honorine von einem Besuche im Kloster nach Hause. Einige Stunden später rief sie Candidus zu sich, nahm sie väterlich bei der Hand und jagte mit milder, eindringlicher Stimme: „Honorine, ich habe ein ernstes Wort mit Dir zu reden.“

Sie erschrak, denn sie hatte erfahren, daß Georg dazugehört war, sollte der Vater jetzt für ihn werben wollen? Fortdenn blickte sie ihm in das gute, ehrliche Antlitz.

„Kind,“ fuhr er fort, „wilst Du mir eine offene Frage beantworten?“

„Fragen Sie,“ jagte sie mit halb ersticker Stimme; „Sie kennen mich, ich rede die Wahrheit.“

„Wohlan, wie steht Du mit Guy Meaupin?“

Eine tiefe Röthe bedeckte das Gesicht des jungen Mädchens, sie schlug die Augen zu Boden und schien bestigt mit sich zu kämpfen, dann richtete sie sich auf, blickte dem alten Herrn fest und stolz in die Augen und sagte: „Ich habe mich mit ihm verlobt; ich bin seine Braut.“

„Also doch,“ rief Candidus schmerzlich; „so hat Georg doch recht gesehen.“

„Georg,“ wiederholte sie, „also hat er mich bei Ihnen verklagt?“

„Wie unrecht thust Du ihm; wie schwer verkennt, wie schwer verkehrt Du ein treues Herz!“ rief sie aufsehend.

„Wädhete es Dich nie gereuen.“

„Zürnen Sie mir nicht,“ hat sie weicher, „ich kann nicht anders; Georg war mir immer wie ein Bruder, aber erst seit ich Guy Meaupin kenne, weiß ich, was Liebe ist, ich habe mich mit ihm verlobt, und nichts auf Erden kann uns mehr trennen!“

„Und doch wirst Du Dich heute noch auf eine Trennung von ihm vorbereiten müssen,“ versetzte Candidus.

„Sie wollen uns von einander reißen!“ rief sie aufsehend.

„Dazu hätte ich kein Recht,“ antwortete er gelassen; „ich könnte Dich nur warnen, ich könnte Dir nur raten, doch Du hast mich nicht gefragt.“

„Verzeihen Sie mir; halten Sie mich nicht für undankbar,“ hat Honorine, deren edle Natur immer wieder die Oberhand erhielt; „wir wollten keine Heimlichkeit vor Ihnen haben, Guy hatte die Absicht, lediglich zu Ihnen zu kommen und meine Hand von Ihnen zu erbitten; ich bat ihn, noch zu schweigen.“

„Weil Du Dich scheuest, mich wissen zu lassen, daß Du einen Franzosen ermahlt hast?“

„D nein,“ rief sie, den Kopf zurückwerfend, mit blühenden Augen, „das ist mein Stolz; ich bin eine Französin und würde nie einem anderen Manne meine Hand gereicht haben, als einem Franzosen.“

Candidus suchte die Achseln.

Honorine fuhr fort: „Unser Schweigen hat einen anderen Grund, die Mercier soll nicht ahnen, wie nahe Guy mir steht, damit er ungestört forschen kann nach Beweisen, welche sie des Verbrechens an Tante Elodie überführen.“

„Guy Meaupin, der Pflegetochter jener Frau, will danach forschen!“ sagte Candidus und schloß sich von einem Schauer durchzittert.

„Er liebt sie nicht, sie ist ihm unheimlich, er hat ein Grauen vor ihr —“

„Und er liebt Dich, ich verstehe,“ unterbrach sie Candidus; „er wird indes sein Vorhaben nicht ausführen können, denn er muß noch heute fort.“

„Fort!“ wiederholte Honorine und starrte den Alten an, zweifelnd, ob sie recht gehört habe. „Wohin? Weshalb?“

„Wohin — über die Grenze; weshalb — weil er Gefahr läuft, wegen Verletzung zum Landesverrat, wegen Aufwiegelung, wegen Verbreitung aufständischer Schriften verhaftet zu werden.“

Honorine stand einen Augenblick wie zur Bildsäule erstarrt, dann brach sie in Thränen aus und sagte in heftigen, bitteren Worten über die scheinbare Ungerechtfertigkeit, welche die deutschen Genathaber gegen einen Franzosen begehren wollten, dessen einziges Verbrechen die Liebe zu seinem Vaterlande, das Erbarmen mit seinen verewaltigten Landesleuten sei.

„Ruhig, ruhig, mein Töchterchen,“ jagte Candidus, ohne sich aus der Fassung bringen zu lassen, „zu gelegener Zeit disputieren wir über das Thema, heute liegt uns anderes ob, jorge dafür, daß Meaupin noch diesen Abend abreist, morgen dürfte es zu spät dafür sein.“

„Wer jagt das?“

„Georg; er hat die Beweise in Händen, daß Meaupin Cabannes zum Landesverrat verurteilt hat.“

Sie lachte höhnlich auf. „Georg jagt es! D, nun verstehe ich alles. Er wünscht Guy von hier zu entfernen!“

„Honorine!“ rief Candidus, und es lag in dem einen Worte so viel einfache Seelengröße, daß sie beschämt die Augen niederschlug. „Georg will, daß Du Meaupin warst, weil er, das sind seine eigenen Worte, den Mann, den Honorine liebt, nicht ins Gefängnis liefern kann.“

Sie hatte sich abgewendet; an dem Jüden ihrer Schultern sah er, daß sie sich in der heftigsten Bewegung befand.

„Wilst Du an Meaupin schreiben?“ fragte er. „Fühlst er sich von aller Schuld frei, glaubt er hier nichts zu fürchten zu haben, so steht es ja bei ihm, ob er abreisen oder hier bleiben will.“

Sie wandte sich entschlossen um. „Ich werde schreiben. Wie aber schaffe ich den Brief in seine Hände? Ich kam die Villa Coléline nicht betreten.“

„Schreibe den Brief; das Uebrige laß meine Sorge sein.“

Da brach die starre Hand des Vorgesetzten, sie stürzte ihn zu Füßen, ergriff seine Hände und drückte ihre Lippen darauf.

„D, Sie sind ebel, Sie sind gut!“ schluchzte sie.

„Ich bin nur der Bevollmächtigte meines Sohnes,“ erwiderte er einfach. „Weile Dich und schreibe den Brief.“

Sie setzte sich an den Schreibtisch und warf hastig einige Zeilen auf das Papier, während Candidus sich zum Ausgehen fertig machte.

Mit Guy Meaupins Gewohnheiten bekannt, mußte er, daß er um diese Zeit in dem einzigen Kaffeehaus, das Nappoltsweiler besaß, anzutreffen sei, und sandte ihm durch einen Boten den Brief dorthin, während er in einiger Entfernung wartete. Es währte nicht lange, so sah er Guy Meaupin mit allen Zeichen der Befriedigung aus der Stadt eilen und den Weg nach der Villa Coléline einschlagen.

Nach an demselben Abend erhielt Honorine einen Brief, der nur wenige, aber sehr inhaltschwere Zeilen enthielt. Guy schrieb darin: „Habe Dank, Geliebte, für Deine Warnung, ich gehorche ihr und reise heute Abend noch ab, denn ich mag nicht vor ein deutsches Tribunal geschleppt und unter dem Wit- und Spottgeschrei einer rohen Menge verböt und verurteilt und für Jahre in einen tiefen Kerker genossen werden.“

Was sie Verbrechen nennen, das nennt man in Frankreich die That eines Helden, und ich weiß, daß Du nennst sie so, und wir doch eins in der Liebe zu unserem gemeinsamen Vaterlande, eins in dem glühenden Haß gegen seine Feinde, in dem Durste nach Rache, in der Sehnsucht nach der Stunde, welche die Revanche herbeibringt. Nach wie sie ist, wird sie uns doch schon vereint sehen, bald folgt Du mit nach Paris, meine Honorine, denn Deine Aufgabe naht sich der Erfüllung. Ich habe gesucht und gefunden. Das Sortenstempel auf dem Nasenplage im Garten birgt das Geheimnis; laß dort Nachforschungen halten. Lebe wohl, meine Honorine! Bald sehen wir uns wieder. Dein Guy Meaupin!“

Mit einem lauten Schrei ließ Honorine das Blatt sinken; in der furchtbaren Erregung über die von Guy gemachte Entdeckung ging die plötzliche Trennung von dem Geliebten spurlos an ihr vorüber, als dies sonst der Fall gewesen sein würde. Sie trug das Blatt zu Candidus, und bis tief in die Nacht hinein saßen beide und überlegten, welche Schritte gegen Madame Mercier unternommen werden sollten, während diese über die plötzliche Trennung von dem geliebten Pflegetochter weinte und doch wieder zurüben war, ihn der gefährlichen Nähe der von ihr so bitter gehöhten Honorine entrückt zu wissen; sie ahnte nicht, welche gefährliche Waffe gegen sie Guy zum Abschied in die Hand ihrer Feindin gelegt hatte.

Guy Meaupin reiste noch an demselben Abend ab und befand sich längst jenseits der französischen Grenze, als von Straßburg aus an das Amtsgericht in Nappoltsweiler die telegraphische Weisung erging, den in der Villa Coléline sich aufhaltenden Journalisten Guy Meaupin verhaften und nach Straßburg transportieren zu lassen. Madame Mercier erklärte den mit der Vollziehung des Befehls beauftragten Beamten mit eifriger Böslichkeit, daß ihr Pflegetochter abgereist sei, und die Erlaubung gab, die man auf dem Bahnhofs einzog, bestätigten diese Angabe, — der Vogel war ausgeflogen. Desjo besser war der andere Fang glücklich. Cabannes wurde verhaftet, und eine bei ihm vorgenommene Haussuchung brachte die schwersten Beschlagnahmen gegen ihn zu Tage. Man fand Briefe des Obersten Vincent, welche der unkluge und unvorsichtige Mensch aufbewahrt, mehrere Konzepte von Stimmungsberichten, welche er für französische Zeitungen geliefert, in denen er die Zustände in Elsaß in den grellsten Farben gemalt und besungen hatte, die ganze Bevölkerung warnte nur auf das erste Zeichen aus Frankreich, um sich wie ein Mann zu erheben und die Unterdrücker aus dem Lande zu jagen. Endlich fanden sich auch noch ein paar geheime und einige minder wichtige Schriftstücke, die entweder bereits kopiert und noch nicht wieder an ihre Aufbewahrungsorte zurückgetragen waren oder erst noch kopiert werden sollten. Die Untersuchung führte auf Guy Meaupin als den intellektuellen Urheber der Verurteilung zurück. Endlich stellte sich auch heraus, daß Cabannes die Hand im Spiele gehabt hatte bei Verbreitung aufreizender Flugblätter, die von Meaupin in Mafje in das Land geschmuggelt waren. Cabannes wurde nach Leipzig transportiert, wo ihm der Prozeß gemacht wurde. Er ward zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt und zu deren Verbüßung nach einer Strafanstalt in Deutschland abgeführt.

Georg Candidus, welcher den Verhandlungen als Zeuge beizuhören mußte, kehrte tief erschüttert heim. „Ich kam mir mit wie ein Verbrecher vor,“ sagte er zu seinem Vater, „als ich bekennen mußte, daß Meaupin Cabannes in unserem Hause kenne gelernt hat.“

Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

— In dem Streit zwischen den Bühnenschriftstellern und Bühnendirektoren haben sich das Publikum und die Presse meistens auf die Seite der ersteren gestellt; jedoch ist es fraglich, ob sie dort beschließen, wenn sie die näheren Gründe der Direktoren für die Heraushebung der Autoren-Zantwinnen erfahren. Man plant nämlich umfassende Reformen auf dem Gebiete des Theaterwesens. Zunächst sollen die Eintrittspreise bis auf ein Drittel ihrer jetzigen Höhe erniedrigt werden. Dann soll der Freiwilleigkeitsbeitrag eingeschränkt werden. Ferner plant man den Wegfall des Gerdobereides durch Anstellung eigener, selbstbestehender Gerdobereiter. Ebenso will man das Aufgehör für Vorberufstellungen beseitigen; im Gegentheil sollen die Bühnen in Vorverkauf, entsprechend der Gesplogenheit bei anderen Geschäften, mit Rabatt ausgegeben werden. Es ist höchst wahrscheinlich, daß die Sympathien des Publikums sich mehr dem solche Reformen herbeiführenden Bühnendirektoren zuwenden, wenn die Direktoren sich dazu verstehen, die Kosten nicht allein durch die Beschneidung der Autorenentlohnung aufzubringen, sondern auch ihre eigenen, oft sehr hohen Einnahmen eine Kürzung unterziehen.

Der Berliner Direktor Adolf Arronge, Verfasser von „Mein Leopold“, „Doktor Klaus“, „Hafemanns Töchter“ etc., legte die Direktion des Deutschen Theaters nieder. Bei dieser Gelegenheit überreichte er dem Berliner Magistrat die Summe von 10,000 Mk. für die Bedürfnissen der Stadt zum Dank für das Interesse, das die Berliner dem Deutschen Theater stets entgegengebracht haben.

Die Lustspiel-Aktien-Gesellschaft hat sich in Budapest gegründet. Der Minister des Innern hat darauf dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vorgelegt über die Bewilligung eines unverzinslichen staatlichen Darlehens von 200,000 Gulden zum Bau eines ungarischen Lustspielhauses für jene Gesellschaft. Zu wünschen wäre es wirklich, wenn etwas Gutes herauskäme, d. h. einige gute Lustspiele für unsere Bühnen, die daran so arm ist.

Die berühmte Tragödin Klara Ziegler hat ein Lustspiel „Alinten“ geschrieben, das in Berlin zur Aufführung gelangt.

43,000 Schabernomansporture giebt es nach der neuesten Statistik, die 20 Millionen Menschen in Deutschland und Oesterreich als Aelchner haben. Oft erscheinen ihre Schabernomansporture zu 100—150 Lieferungen in 100,000 Exemplaren. Welche Verwüstungen diese Lektüre im Volksleben hervorbringt, ist

unberechenbar, aber jedenfalls sehr groß, so daß viele Volkfreunde auf ihre Einschränkung bedacht sind.

— Die Büste im Leben Jesu, das neulich von uns erwähnte Buch des Nikolaus Rotowitsch, ist nun auch in deutscher Uebersetzung in der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erschienen. Es hat in Frankreich bereits sieben Auflagen erlebt.

— In London wurden im Monat Juli 630 öffentliche Konzerte gegeben! Mehrere Musikreferenten sollen sich selbstmörderischen Gedanken tragen, wenn das so fortgeht! Das Ungewöhnliche auf dem Gebiete der Musik aber wurde kürzlich in Como geleistet, wo man gleichzeitig auf 24 Klavieren Stücke zu 96 Händen spielte.

— Mascagni, der berühmte Komponist der „Cavalleria rusticana“ schloß einen neuen Kontrakt mit seinem Verleger Sonzogno in Mailand ab, durch den er sich verpflichtete, bis 1899 jedes Jahr eine Oper zu schaffen.

Der berühmte Bassist August Fricke, königlicher Kammerfänger und langjähriges Mitglied des königlichen Opernhouses, ist in Berlin gestorben.

— In Jena wurde am 1. April d. Js. als am 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck der Grundstein zu einem Monumental-Brunnen gelegt an der Stelle, wo der Altreichskanzler 1892 die Subjugation der Thüringer entgegennahm. Der Bau ist nun soweit gefördert, daß Ende Juli die feierliche und glänzende Einweihung stattfinden kann.

Für die Restaurierung der ältesten Bauwerke ihrer engeren Heimat ließ die Kaiserin ein großes Interesse. Schon 1888 bewilligte Kaiser Friedrich auf ihre warme Befürwortung eine Summe von 200,000 Mk. für die Erneuerung des Schlesiener Doms. Jetzt hat Kaiser Wilhelm für die Renovation der alten Marienkirche zu Haderleben 170,000 Mk. ausgezahlt, was ebenfalls ebenso der Vermittelung der Kaiserin zu danken ist.

Ein mittelalterliches Handwerkerfest feiert demnächst die Stadt Erfurt gelegentlich der Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Einzig beglückte Rudolf von Habsburg mit Hilfe der Esurier Handwerker die benachbarten Klaustrir, deshalb wird er nebst Geologe und den Klaustrirern eine Hauptgruppe des Festzuges bilden. Auch werden berühmte Tänze, z. B. der Schaffertanz, aufgeführt.

Die Steinbohle ist als Heißhölzler unschätzbar für uns, hat jedoch den Nachteil, daß sie ein starrer, fester Körper ist, so daß sie trotz vorzüglicher Heißhölzereien zum Teil unzerbrechbar bleibt. Ein Fünftel der Kohle wird dadurch nicht ausgenutzt. Um das zu

vermeiden, hat man vielfach versucht, die Kohle bei der Verbrennung inniger mit der Luft in Berührung zu bringen und sie durch Zermahlen im flüssigen oder zerstückbarem Heizverfahren zu verwerten, wodurch auch der Abfall gründlicher ausgenutzt würde. In eigens dazu konstruirten Ofen hat man Vorrichtungen getroffen, die diese Art Feuerung begünstigen. Zuerst führte man ein einfaches Gebläse ein, dann wurden die Ofen so gebaut, daß der Zutritt von allein genügend Luft herbeiführt. Durch langsame Ausfließen des Kohlenstaubes ist dann ein bedeutend höherer Prozentsatz der Ausnutzung erzielt worden, als früher. Jedoch hofft man, die Konstruktionen noch verbessern zu können.

Der größte Silberklumpen, den je ein Bergwerk lieferte, ist kürzlich in Colorado zu Tage gefördert. Die Bergleute stießen zuerst auf einen gewaltigen Erzklumpen, in dem sie erst später einen Klump fast reinen Silbers erkannten. Er wiegt 3300 Pfund und hat einen Wert von 100,000 Mk. Er ist der größte Silberklumpen in dieser Hinsicht, den man je gefunden hat.

„Wir essen alle jubel“, ruft ein französischer Arzt verzweifelt aus und verweist dabei auf den gesundheitlich mißverhältniß lebenden Orden der Trappisten, dessen Mitglieder nur eine Mahlzeit in 24 Stunden, und zwar halb drei Uhr nachmittags einnehmen. Allerdings tragen zu deren ausgezeichnetem Gesundheitszustand die stete Aufenthalt und die Arbeit in frischer Luft außerordentlich bei. Die Trappisten kultivieren bekanntlich unerschöpfliche Ländereien mit großem Fleiß, indem sie ihr ganzes Leben dieser Arbeit weihen.

William Booth, der General der Heilsarmee, feierte am Dienstag im Krystall-Palast zu London unter großer Beteiligung seiner Offiziere und Anhänger aus allen Weltteilen sein 50jähriges Predigerjubiläum. Die Heilsarmee will das geistige und leibliche Wohl der Menschen durch Gottes Wort und soziale Neueinrichtungen fördern, für welche Zwecke sie die bescheidende Kirche und die weltlichen Mittel unfähig erachtet. Sie ist durch Booth 1878 gegründet, zählt gegenwärtig weit über 2 Millionen Soldaten in allen Erdteilen und verfügt über eine Jahressumme von 10—12 Mill. Mark; ebenfalls beträgt der Wert des Grundeigentums, das zumest in Gottes- und Schutzhäusern besteht. Die Mitglieder führen ein einfaches, mäßiges Leben, suchen ihre bösen Eigenschaften durch religiöse Betrachtungen zu unterdrücken und unterziehen besonders die Armen. So wirken sie trotz ihres auffallenden Auftretens viel Gutes und sind als jugendreiche Institution zu schätzen. William Booth aber ist die Seele des Ganzen, ein edler, großer Mensch, von allen geliebt und geehrt.

„Auch mir kommt das sehr hart an,“ erwiderte Candibus; „indes glaube mir, Georg, der Mensch, welcher sich rühmt, daß ihn nie jemand getäuscht habe, stellt seinem Herzen ein Armutsergebnis aus.“

„Ich hatte immer ein geheimes Mißtrauen gegen Cabannes' deutsche Gesinnungen,“ sagte der Bürgermeister; „der Ungläubliche ist ein Opfer seines Fanatismus geworden; ich habe mich überzeugt, daß nicht das Geld ihn verlockte, sondern der Zwang, einer heiligen Sache zu dienen.“

„Das entschuldigt ihn etwas in meinen Augen. Wie viele Opfer wird dieser Wahn noch fordern? Wann wird man einsehen, daß alles umsonst ist und Deutschland nie und nimmer das endlich wiedergewonnene Elend herausgeben wird?“ seufzte Candibus. „Gieb mir Dein Wort, Georg, daß Du Dich Philipp's annehmen willst, wenn er seine Strafe verbüßt hat, falls ich nicht mehr da sein sollte, um es selbst zu thun.“

„Dieser Mahnung bedurfte es nicht, Vater,“ erwiderte der Sohn, ihm die Hand reichend, „ich betrachte das als eine moralische Verpflichtung.“

Honorine begegnete Georg Candibus mit einem eigentümlichen Gemüth von Eifer und Zutraulichkeit. Sie war ihm dankbar, daß er Guy Weaupin vor der Verhaftung bewahrt, und zürnte ihm doch, daß er sie von dem Geliebten getrennt hatte; als glühende französische Patriotin nannte sie seine Aufbedungen der stattgehabten Zettelungen und Veruntreuung der schwächlichen Verant an einer heiligen Sache und entließte sich nicht, Cabannes als Märtyrer zu bezeichnen. Es kamen aber doch Stunden stiller Einsicht, wo dessen Handlungsweise ihr in einem weniger günstigen Lichte erschien, und wo auch leise Zweifel in ihr aufstiegen, ob das Verhalten ihres Geliebten ganz richtig gewesen sei. Dann ward die Stimme, die in ihrem Herzen trotz alledem für Georg Candibus sprach, lauter, und sie begegnete ihm mit einem Anfluge an frühere Tage, bis ein Brief von Guy, und er schrieb sehr häufig, sie wieder ganz in dessen Wahn brachte, und sie gleich einer zweiten Jeanne

d'Arc, allerdings nur mit Worten, für Frankreich kämpfte und erklärte, all' ihr Denken und Sein werde stets diesem Lande angehören. Das Zusammenleben Honorine's und des alten Candibus würde unter diesen Verhältnissen etwas recht Unerquickliches gehabt haben, hätte dieser sie nicht mit stets gleichbleibender, unerquicklicher Wärme wie ein taures, irreflektiertes Kind behandelt, mit dem man nicht scheitern, sondern das man durch liebevolle Führung und Unterweisung dahin bringen müsse, von selbst wieder auf den rechten Pfad zu gelangen; er hielt auch seine Söhne zu gleichem Verfahren an und verwies es dem munteren Lorenz zu paarmal, wenn dieser auf ihre Defamationen das kalte Wasser seines Spottes goß. Es war freilich noch etwas anderes, was alle gleichmäßig beschäftigte, in Spannung hielt und das Interesse an der Gestaltung der politischen Ereignisse zeitweilig in den Hintergrund drängte. „Das Geheimnis der Villa Gölentine,“ wie die Zeitungen den Fall bereits sensationell benannt hatten, stand jetzt im Vordergrund der Ereignisse; die Unternehmung wegen des Verleibes von Madame Menetret war plötzlich wieder aufgenommen worden. (Fortsetzung folgt.)

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als japanische Betriebsmaschinen sind die Lokomobilen mit ausziehbarcn Röhrenkesseln von **H. Wolf in Wangdeburg-Duckau** bekannt und zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Lokomobil-Konturrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

B. Holthaus, Dinklage i. O., Maschinenfabrik und Eisengießerei,

liefert

Grasmäähmaschine „Senreka.“

Diese Maschine ist mit den neuesten Verbesserungen versehen und arbeitet besser wie jede andere Maschine. Der Schneidbehalter läßt sich im Betriebe mit dem Fuße heben, um Baumstämme, kleine Gräben u. Steine passieren zu können. Diese Maschine gebe auf Probe, damit sich jeder von der Leistungsfähigkeit derselben überzeugen kann.

Außerdem liefern ich Maschinen von **Johnston, Osborne, Wood** etc.

Schrotmühle „Matador,“

vorzüglich bewährt, Leistung 400 Pfd. Roggenmehl mit einem Pferde die Stunde. Erste Schärung nachdem 5000 Kilo damit gemahlen sind. Probe 4 Wochen.

Breitdrechmaschinen,

leichtgehend für 2 kleine Pferde, liefert absolut glattes Stroh und drischt ganz rein.

Stiftendrechmaschine

mit **Dreischüttelwerk.** Diese Maschine hat eigenartig konstruierte Zwillinge-Dreischähne, die absolut glattes Stroh liefern, welches zu Dachstroh verwendet werden kann. Patent angemeldet. — **Göpel** verschiedener Konstruktion von 1 bis 6 Pferdekraften. — **Häckselmaschinen** mit 3 u. 4 Messen in der Trommel; **Rübenschneider** etc. etc. Kataloge gratis und franko. Lager bei Herrn **Borgmann und Henjes, Oldenburg.**



Anzeigen.
Festfeier f. innere Mission zu Filsum
den 16. Juli, nachm. 2 Uhr.
Festredner: **Hofprediger a. D. Städter** Berlin u. a.
Herzlich ladet ein
Der Kirchen-Vorstand.

Bümmersiede. Der **Bäcker F. Kuhlmann** zu **Bümmersiede** auf **H. Ahlers** Stelle läßt am **Dienstag, den 17. Juli d. J., nachm. 3 Uhr auf,**
**40—50 Tagewerk gut be-
befestetes Mähgras in der
Bümmersieder Marsch**
in passenden Abteilungen,
ferner: **1 fast neue Stiften-Drechs-
maschine mit Strohhüttler**
öffentlich meistbietend mit gerammer Zahlungs-
frist verkaufen.
F. Leuzner.

Zwangsversteigerung.
Am **Dienstag, den 17. Juli,**
und **Mittwoch, den 18. Juli**
d. J., **vormittags 9 Uhr, und**
nachmittags 3 1/2 Uhr anfang,
gelangen im **Auktionslokale**
an der **Ritterstraße** hier zur
Versteigerung:
30 Pelz-Baretts, 84 Muffe, 14
Boas, 25 Pelztragen, 6 Pelzfuß-
taschen, 97 Wintermägen (teils
Pelz), 83 Strohhüte, 633 diverse
Mägen und Hüte für Herren und
Knaben, 100 diverse Felle, eine
Partie Tuch- und Schafleder
und sonstige in einem Riefhner-
geschäft vorkommende Sachen;
ferner 1 Kadeneinrichtung: 1 Reole,
3 Schränke, 1 Trefen, 1 Spiegel.
Ein Ausfall findet voran-
sichtlich nicht statt.
Dierking,
Gerihtsvollzieher.
Jaderbollenhagen. **Johann Klar-**
mann dal, läßt in **Albrecht's Gasthause** dal. am
Dienstag, den 17. Juli er.,
nachm. 5 Uhr,
von seiner Kellerei die z. Zt. von **Hinrich**
Frels benutzte Wohnung, mit Grading für
1 Kuh und ca. 7 Scheffeln Land, auf 2
oder längere Jahre anderweit öffentlich meist-
bietend veräußern.
C. Spaate.

von heute an ca.
200 Damenbloufen
von 1—5 M., ca. **100**
**helle Katim-Morgen-
Höcke** Stück 8 M.
Theodor Meyer,
Schüttingstr. 8.

Zum Einkaufspreis
Nordseebad Borkum.
Einige direkte Verbindung über Leer u. Emden. Täglich Anschluss an sämtliche Badesüge
Nordseebad Insel Wangeroog.
Strand-Hotel nebst drei Logirhäusern,
direkt am Strande gelegen. Prospekt gratis d. H. Gerken.

Rosenfreunde
Lade hierdurch zur Beschäftigung meines **Rosenstors** erbeuhst ein. Mein Rosenfortimen
umfasst ca. 250 der edelsten Sorten, welche jetzt zum großen Teil in Blüte stehen. Wer
Rosen anzupflanzen beabsichtigt, findet hier die beste Gelegenheit zur Sortenauswahl.
August Mönnich,
Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Unbegrenzt hoher Verdienst.
Gewandte, ehrenhafte Personen jeden Standes werden von einem alten, soliden
Bankgeschäft als Vertreter zur Acquisition von Mitgliedern für gesetzl. gestattete Serienloos-
Gesellschaften gesucht. (Keine Katenloje!) Bei **einigen Interesse 3—500 Mm.**
monat. Verdienst und darüber! Fachkenntnisse nicht erforderlich! Kein Risiko!
Auch als Nebenerwerb und ohne als Agent aufzutreten, äusserst gewinnbringend,
Offerten unter **J. T. 5511** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W., Jerusalemstr. 48/49.**

Guirlanden
und **Sträußchen** zum bevorstehenden Sängerefest werden prompt und
billigst geliefert und bitte ich, diesbezügliche Bestellungen baldmöglichst
abgeben zu wollen.
Aufträge werden auch in meinem Blumengeschäfte Langestr. 70
entgegengenommen.
August Mönnich,
Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Grasverkauf.
Zwischenahn. Auf **Höben** Hausmanns-
stelle in **Dhrwege** sollen am
Sonabend, den 21. Juli,
nachmittags 3 Uhr,
plm. 30 Tagewerk
Gras
auf dem **Halm, gutes Ruchen,**
pfandweise öffentlich meistbietend verkauft
werden. Verammlung in **Brunns** Wirtshause
zu **Dhrwege.**

Verkaufsanzeige.
Der **Klempnermeister S. S. Ufermann**
hier selbst hat mich beauftragt, sein an der
Bunnenstraße belegenes **Haus mit Garten**
nochmals zum Verlaufe auszubieten, und habe
ich dazu Termin auf
Mittwoch, den 18. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
im **Remmer'schen Gasthause** anberaumt.
Das Haus ist seiner günstigen Lage und seines
guten baulichen Zustandes wegen sehr zu
empfehlen und eignet sich für jegliches Geschäft.
Der Antritt desselben erfolgt zum 1.
November d. J.
Die Bedingungen liegen in meinem Bureau
zur Einsicht auf, können auch gegen Erstattung
der Kopialien abschriftlich bezogen werden.
Leer, den 26. Juni 1894.
Dr. Sauer, Notar.

Öffentlicher Verkauf
von
Gras u. Roggen

zu
Wardenburg u. Westerburg.
Der **Hausmann Christ. Dannemann** zu
Dierthe läßt am
Donnerstag, 19. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr,
in der **Wardenburger Marsch:**
25 Tagewerk Gras
in passenden Abteilungen, und
an demselben Tage, **nachm. 4 Uhr,**
läßt der **Hausmann Geirr. Dannemann**
zu **Westerburg:**

40 Scheffeln Roggen
auf dem **Halm** und
40 Tagewerk Gras
in passenden Abteilungen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
taufen.
F. Leuzner.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener
Krauten-Fahrradhl. 1. Chrenstr. 33.



Deutsche



Reichsweckeruhr, allerbestes Fabrikat, gezeigt, geschätzt, prima Unterwerk, vernickelt, geht und wecht pünktlich, *N. 250*, desgl. mit nachts leucht. Zifferblatt *N. 3*.

Echt silb. Remontoir-Uhren, 2 echt silb. Kapsl. mit Reichsstempel 10 Rub. *N. 13, 25*. **Echt silb. Anteruhren**, prima-prima Werk, 2 echt silb. Kapsl. 15 Rub. *N. 19*, dgl. 3 echt silb. Kapsl. mit Sprungdeckel *N. 24*, Regulatore von *N. 7* an.

Für sämtliche Uhren **reelle 2jährige schriftliche Garantie**. Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste grat. u. franco gegen Nachnahme oder Postenzahlung.

Warnung!!

Die in letzter Zeit vielfach marktüblicherweise angepriesenen **Original-Gesner Goldline-Taschen-Uhren**

haben sämtlich nur mangelhaft vergoldetes **Zombad-** (Messing-) Gehäuse, das nach kurzem Gebrauch garantiert **schwarz** wird. Solche Uhren liefere ich bereits von **Mk. 2,80** an; besondere Preisliste hierüber gratis und franco.

Julius Busse, Uhrenfabrik, Berlin C.19, Grünstr. 24.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



**Maschinen-Oel
Cylinder-Oel
Gasmotoren-Oel
Separatoren-Oel
Dynamo-Oel
Patent-Achsen-Oel**



**Carl Wenzel,
Oldenburg,
Nadorsterstr. 12.**



Kindertwagen in 30 versch. Sorten v. 10 Mk an, Gesundheitswagen v. 8 Mk an, Puppenwagen, Gehstütze v. 5 Mk an, Wasch- u. Kesselförde in allen Größen v. 3 Mk an, Väterförde v. 2-5 Mk, sowie alle möglichen Korbbwaren u. Matten. Größte Auswahl, billigste Preise.
Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaffstr. 10.

Bestellungen auf Kränze und Guirlanden zum Sängerefest werden schon jetzt angenommen. **B. Hasfurth, Poggendorf 14.**

Guirlanden und Kränze zum Sängerefest empfiehlt **D. Strudhoff, Wärter, 1. Feldstraße 2.**

Bestellungen werden auch **Kangestr. 74**, sowie von Herrn Uhrmacher **Günther, Nadorsterstraße**, entgegengenommen.

Oberländ. Graubrot.

Mienburger Brot,
Berliner
Braunschweiger
Sannoversches

D. Diers, Donnerschwerstr. 57.
NB. Ueberall frei ins Haus.

Strümpfe, Socken und Beinlängen

in Seide, Wolle, Halbwole u. Baumwolle.

W. Weber, Langestr. 86.

Höselkamp. Ich habe noch plm. 4 Scheffelsaat gut stehenden Pogggen, sowie mehrere Stücke Dreschengeras unter der Hand zu verkaufen. **Diedr. Hots.**

Habe noch **18,000 gute Ziegelsteine**, bestes Material, in einem Hofen, ab Torfplatz, recht billig abzugeben. **G. von Gruben, Serbartstr. 9.**

Dampfpflüge Strassen- Locomotiven Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Zahn-Klinik

von **W. Bauer,**

Oldenburg, Götterpstraße 19.

Seben Sonntabend von 10-12 und von 4-5 Uhr **unentgeltliche** Behandlung aller Zahnkrankheiten. - Plombierungen und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung. **Privat-Praxis.**

Sprechstunden von 9-1 und von 3-6 Uhr, Sonntags nur in dringenden Fällen.

Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kauschuk nach den besten amerikanischen Systemen.

Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.

Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille etc.

Nichten schiefstehender Zähne nach eigener bewährter Methode.

Zahnextraktionen mit Lachgas.

Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei **billigster** Preisstellung ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.

Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen Apparaten der Neuzeit ausgestattet.

Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der berühmtesten Zahnärzte in America, bin ich in der Lage, das Beste in unserem Fache bieten zu können.



W. Tebbenjohanns,

Oldenburg i. Gr., gegenüber dem Rathause empfiehlt anerkannt **Bier-Apparate** neuester Konstruktion zu Original-Fabrikpreisen.

Grosses Lager fertiger Grabdenkmäler in Granit, Marmor und Sandstein.

Grabkellerplatten, Einfassungen und Gitter. Anfertigung sämtlicher Bauarbeiten in denselben Materialien. Marmorschleiferei für Bau- u. Möbelarbeiten. - Thonfliesen aller Art. - Backofenplatten. **B. Högl, Bildhauer, Oldenburg, Gaststr. 20.**

E. Sander,

Oldenburg i. Gr. Staustraße 23.

**Elektrische
Haustelegraphen,
Telephonanlagen,
Lichtanlagen,
Uhrenanlagen,
Med. Apparate**
etc. etc.

**Photographische
Apparate,
Dunkelkammerutensilien,
Platten u. Papiere,
Chemikalien,
Lampen**
etc. etc.

Wichtig für jede Hausfrau!!

Dr. K. E. Heine s
mit dem

erspart 50% an Zeit mit der Hand oder Maschine fortfällt und durch nur der **Dr. K. E. Heine's** ständig ersetzt wird. - weiß und ist **Dr. K. E. seife** garantiert frei von greifenden Substanzen. In England und Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Nur echt zu haben bei:

Herrn E. Fajth.
" Carl G. Haven.
" F. H. Kröger.
" Agent Königer.
" S. Niemannscheider.



Schnellwaschseife Schiff

und Geld, da das Waschen sowie das Bleichen gänzlich **1/2stündiges** Kochen mit **Schnellwaschseife** voll. Die Wäsche wird blendend **Heine's** Schnellwasch- allen die Wäsche etwa an- Jahren mit den größten

Herrn F. Schauenburg.
" F. S. Truchon.
" Aug. Schellje.
" Joh. Vog.
" S. A. Charlott, Sternburg.

Bettfedern

in den bekannt unübertroffenen Quali- täten das Pfund 60 S, 90 S, *N. 1, 10, 1, 35, 1, 60, weisse N. 2, 2, 2, 50, 3, 3, 50, Plum N. 2, 50, 3, 4, 5, 5, 6, 50, liefert gegen Nachnahme von 10 Pfund an frei ins Haus St. Josephs- haus-Loretto, Freiburg i. B.*

Umtausch gerne gestattet.

Ziehung am 20. u. 21. Juli.
Hptgew. im W. **Mk. 3500**
(Barw. 90% garant.)

Viele wertvolle Mittelgewinne.
Gesamtw. **Mk. 55,000.**

Detmolder Pferdolosse à 1 Mk. empf. **S. Bohlen, Oldenburg, Schüttingstr. 13.** Rechnungsaffir. **S. Wernicke, Barel.**

Damen kühl, Gebarme, Dsnabrück, Suttthausstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Friesischer Hof, Nordenham

(vollständig umgebaut und neu eingerichtet), hält sich dem Nordenham besuchenden Publikum bestens empfohlen. Saal und Garten, je weit über 1000 Personen fassend, Vereinen u. Schulen besonders zu empfehlen.

Georg Euken.

Empfehle: Klosetts, hermetisch verschließbare Abfuhrtonnen, Fäkalienabfuhr, eigenes bestbewährtes System.

Joh. Wiemken, Alte Hauptstr. 9.

Das Stimmen u. Reparieren der Klaviere befragt gut u. billig **E. Paulus, Wulfstr., Säufingstr. 9.**



Nr. 12. Broche aus 14 Kar. Gold, massiv auf edles Silber gemäß mit Emaille od. edler Perle, *Mk. 1,50*, Nr. 13. Ring, Platinen-Gehringel, *Mk. 2,-*, **Armet Golddouble-Strambänder, Nr. 37**, breiter Reif m. Emaille, *Mk. 3,50*, **Groschen, Groschen-Ringe, Broche, Strambänder** etc. zu wirtlichen Engrospreisen. **Richtowen.** Gold u. Silber, Gegenstande od. Schmuckst. **Richard Lehmann, Goldschmiedemstr., Berlin C. 8, Charlostr. 8.** **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.** Preisliste gratis und franco.

Spezialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt **Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände.** Sprechst.: 11-2 u. 5-7 n. Auch briefl. geeignetenfalls.



Grimmaische Gesundheits- Kinderwagen

Ein Erfolg der Neuzeit! Die Kinder- und Puppenwagenfabrik von

Julius Tretbar, Grimma i. S., versendet umsonst u. frei ihren Katalog 88, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. **Höchste Leistungsfähigkeit.** - Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen“ von 7,50 bis 75 Mk. **Durable Kindervelocipedes Dreirad 15 Mk.**

ff. neue Emden Heringe
pr. Faß von ca. 450, 225, 120, 60 Stück
" 15,50, 8,50, 5, 3.

ab Emden unter Nachnahme. **Joh. Klaassen, Emden, Dampfhochseefischerrei.**

Halte meinen **neuen Sommerombius** zu Ausfahrten angelegentlichst empfohlen. **Paul Belle, Wietingstr., Wienstr. 25.**

Die so viel nachgefragten **Damenlausting- schuhe** mit Gummizügen zu *Mk. 1,40* sind wieder eingetroffen in allen Größen.

E. Bierfischer, D. Heinen Nachf.
Das als **streng reell** bekannte große **Bettfedern-Lager**

Richard Fette, P. Albers Nachf., Bahrenfeld bei Hamburg, versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund **garantirt ganz neue Bettfedern** für 60 S, vorzügliche Sorte *N. 1, 25, Halbdaunen N. 1, 50, prima N. 1, 80, extra prima N. 2, 30, vorzügliche Daunen nur N. 2, 50, hochfeine N. 3, 00 pr. Pfd. - Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt.*

